Nr. 260. Sonnabend, 4. November. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ec. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Eine neue Hiobspost

für die Engländer ist heute mit der Meldung eingegangen, wonach die Oranjeboeren Colenso eingenommen haben: eine kurze, aber verhängnißvolle Kunde. Sie bedeutet, daß der Ring nunmehr vollständig geschlossen ist, daß die Boeren den General White von allen Seiten umfassen und ihm endgiltig die Rückzugs-Linie nach Pietermaritzburg und Durban abgeschnitten haben. Colenso liegt etwa 20 Kilometer südlich von Ladysmith an der Bahn. Nun erklärt sich auch die Schweigsamkeit des Generals White. Die schon gestern ausgesprochene Vermuthung, daß die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung der Grund sei, hat sich bestätigt. Die letzte Depesche, die der unglückliche General dem Kriegsministerium senden konnte, datirt von gestern früh 9½ Uhr und theilt mit, daß Leutnant Egerton vom Kriegsschiff „Powerful" durch eine Granate sehr schwer verletzt sei. Fortan wird man von White nichts hören, als das, was die Boeren durchlassen, und wenn nicht alles täuscht, ist sein Untergang besiegelt, durch Tod oder Capitulation. Man wagt kaum noch zu hoffen, daß er mit seinen durch die blutigen Kämpfe der letzten Tage ohnehin stark zusammengeschmolzenen Truppen dem Ansturm der übermächtigen, ihn von allen Seiten bedrohenden Feinde noch acht Tage wird Stand halten können. Und so lange mindestens wird es noch dauern, ehe eine Achtung gebietende neue britische Streitkraft von Durban vorrücken kann, trotz der größten

Beschleunigung der Transporte,

die von den britischen Behörden angeordnet ist. Damit die englischen Verstärkungen möglichst schnell an ihrem Bestimmungsort eintreffen, ist den Truppentransportschiffen der Befehl ertheilt worden, weder in Las Palmas noch in St. Vincent Kohlen einzunehmen, sondern direct nach Capstadt zu segeln, wo sie weitere Ordres für die Bestimmung der Mannschaften vorfinden. Trotz dieser Verfügung ist es nicht wahrscheinlich, daß General White vor kommendem Donnerstag Verstärkungen erhalten wird. An diesem Tage dürften die Schiffe, die mit der zweiten Infanterie-Brigade am 20. Oktober Southampton verließen, vor Durban erscheinen. Im ganzen sind in den Tagen vom 20. bis zum 24. Oktober 17 000 Mann, an 1000 Offiziere und 2000 Pferde von England abgegangen und diese Truppenkörper können zwischen dem 9. und 13. November in Durban gelandet werden, so daß innerhalb der nächsten vierzehn Tage die britischen Streitkräfte in Südafrika fast verdoppelt sein werden.

Die Umzingelung.

Heute liegt noch folgende Drahtmeldung aus Natal vor:

London, 3. November. Auch ein Telegramm des Gouverneurs von Natal meldet, daß die **Verbindung mit Ladysmith** seit gestern Nachmittag 2½ Uhr **abgeschnitten** ist. Das Kriegsministerium betrachtet dies jedoch nicht als eine Bestätigung der aus Brüssel kommenden Nachricht, daß Ladysmith völlig eingeschlossen und Colenso von den Boeren genommen sei.

Das ist offenbar Selbsttäuschung. Die Unterbrechung der Verbindung mit Ladysmith ist doch ein unwiderlegliches Zeugniß dafür, daß die Boeren in die letzte offene Stelle eingerückt sind, die den Briten für einen Rückzug bisher noch zur Verfügung stand.

Zur Katastrophe vom 30. Oktober.

Dem Correspondenten des Londoner „Echo" in Ladysmith zufolge wurde die Katastrophe am 30. Oktober Abends in folgender Weise in Ladysmith bekannt: Nach Einbruch der Dunkelheit taumelte ein Soldat der irischen Füsiliere, der eine weiße Fahne trug, in das Lager. Er war hager und fast erschöpft und zeigte Spuren der Schlacht. Große Blutflecken waren auf seiner Uniform sichtbar. Seine Stirn war mit einem Taschentuch verbunden, ein Arm hing hilflos an seiner Seite. Als unsere Leute ihn umdrängten, erzählte er: Die Truppen waren vollständig umzingelt worden; sie waren blind in eine Falle gegangen und sie erkannten erst ihre Gefahr, als eine große Abtheilung Boeren, die in gedeckter Stellung waren, auf sie feuerte. Dann wüthete eine Stunde hindurch ein furchtbarer Kampf. Die Verluste müssen auf beiden Seiten sehr groß gewesen sein. Der Mann meldete keine Einzelheiten, außer daß die Ueberlebenden der britischen Truppen gefangen waren und daß Todte und Verwundete in Haufen dalagen. „Hunderte liegen da und brauchen ärztliche Hilfe, sagte der Mann, und ich komme, um Hilfe zu holen zur Beerdigung der Todten."

London, 3. November. Das Kriegsministerium giebt bekannt, daß in der Schlacht bei Ladysmith am Montag 6 Offiziere getödtet und 9 verwundet worden seien. An Mannschaften seien 54 Mann getödtet und 231 Mann verwundet.

London, 3. November. „Daily News" melden aus Ladysmith vom 31. Oktober: Die Abtheilung, welche capituliren mußte, hatte zuvor einen Verlust von nahezu 200 Mann. Die Verluste der Boeren in der Schlacht von Ladysmith betragen ihrer eigenen Angabe nach 73 Todte und 200 Verwundete. Auch einige hundert Pferde sind getödtet.

Der in dem Gefecht bei Elandslaagte schwer verwundete, in Gefangenschaft gerathene **Boerengeneral Kock** ist am 30. Oktober **gestorben.**

General White nnd das Volk.

Trotz mehrfacher Aeußerungen des Unwillens in der Presse über die Taktik des Generals White und über sein Verhalten während des ganzen Krieges ist hierüber im britischen Kriegsrath kein anderes Wort gefallen als das des höchsten Lobes und der vollkommensten Zustimmung. Er nimmt in seiner Depesche an die War-Office ritterlich alle Schuld für das Unglück auf sich und sagt: „Ich entwarf den Plan, in dessen Ausführung das Unglück sich ereignete und ich allein bin verantwortlich für den Plan. Die Truppen trifft nicht der leiseste Vorwurf, da die Stellung der zwei Infanterieregimenter und der Bataillone, die nach furchtbaren Verlusten die Waffen strecken mußten, unhaltbar war."

Und dieselbe ritterliche Haltung, wie White, zeigte in dieser und in den früheren Schlachten das ganze englische Offiziercorps. Diese Leute, die eigentlich für deutsche Begriffe, in Friedenszeiten wenigstens, nicht gerade sehr militärisch erscheinen, haben brillant, tapfer und ehrenvoll gefochten.

Die Haltung des englischen Volkes angesichts der Niederlagen des Heeres bleibt im allgemeinen eine würdige. Der Pariser „Figaro" vergleicht die Haltung des französischen Parlaments und Volkes bei der Kunde von der vergleichsweise unbedeutenden Schlappe von Langson mit derjenigen Englands gegenüber der Niederlage von Ladysmith und stellt betrübt die hohe Ueberlegenheit des englischen Volkscharakters fest.

Aeußerung des englischen Kriegsministers.

Sheffield, 3. November. Der Kriegsminister Lansdowne hielt hier gestern Abend eine Rede, in welcher er sagte, er hoffe, daß die Defensivphase des gegenwärtigen Krieges sich ihrem Abschluß nähere. Mit Bezug auf die Angriffe gegen die Regierung wegen ihrer angeblich ungenügenden Bereitschaft betonte der Minister die Unmöglichkeit, daß die militärischen Vorbereitungen mit der Diplomatie gleichen Schritt hielten.

Vom westlichen Kriegsschauplatze

liegen keinerlei zuverläsige Nachrichten von Belang vor. Die britische Telegraphenlinie ist schon lange unterbrochen und so kommt nur spärlich Kunde von immer mehrere Tage zurückliegenden Ereignissen. **Mafeking** hält sich offenbar immer noch, so oft auch die Boeren den Fall der nur von Freiwilligen vertheidigten Stadt als unmittelbar bevorstehend bezeichnet haben. Auch **Kimberley** ist noch in britischem Besitz. Ein gestern an der Berliner Börse circulirendes Gerücht, die Diamantenstadt sei gefallen und Cecil Rhodes in den Händen seiner Todfeinde, hat keine Bestätigung gefunden. Entsatz von Capstadt her kann hier jeden Augenblick eintreffen, ebenso bei **Colesberg** im Süden des Oranjefreistaates, das die Oranjeboeren besetzt haben wollen.

Eine englische Kriegsbilanz.

Eine Art vergleichender Kriegsbilanz über die bisherigen Verluste der Briten wird in einem englischen Blatt gegeben. Bei Dundee wurden von etwa 4200 Mann 36 getödtet und 191 verwundet. Totalverlust also 227 Mann, das heißt etwas über 5 Proc. Erschwerende Umstände: Frontangriff, numerische Ueberlegenheit des Gegners. Die Boeren erlitten bei einer Stärke von 5000 Mann einen Totalverlust von 500 Mann. — Bei Elandslaagte wurden von 2500—3000 Briten 51 getödtet, 210 verwundet. Das giebt einen Totalverlust von ungefähr 10 Proc. Bei einem einzigen Bataillon (2. Gordon-Hochländer) betrug allerdings der Totalverlust 118 von 400, das heißt 29 Proc. — Bei Matawanas Kop betrug die Stärke der britischen Truppen 2500 Mann, von denen 12 getödtet, 101 verwundet und 3 vermißt wurden. Totalverlust also 116, das heißt etwas über 4 Proc. — Im deutsch-französischen Kriege gab es durchschnittlich bei je 1000 Mann 35 Todte, 35 Schwerverwundete und 70 Leichtverwundete. Das giebt im Durchschnitt einen Totalverlust von 14 Proc. Bei Wörth hatten die Deutschen unter 100 000 Mann 1586 Todte und 7680 Verwundete; bei Mars-la-Tour unter 70 000 Mann 4421 Todte und 10 402 Verwundete; bei Gravelotte unter 200 000 Mann 5237 Todte und 14433 Verwundete. Bei Sedan wurden unter 180 000 Mann 2319 getödtet und 5904 verwundet; in diesem letzteren Fall betrug der Totalverlust also nur 4 Procent. Während des amerikanischen Bürgerkrieges verloren die Föderirten bei Spotsylvania unter 80 000 Mann 6000 und die Confsöderirten unter 50 000 Mann ebenso viele. — Bei Inkerman verlor das britische Contingent von 7464 Mann 2487, also 33 Procent. — Bei Waterloo wurden von 67 660 Mann der anglo-belgischen Armee 15 000 kampfunfähig. — Vor Santiago hatten die Amerikaner bei einer Armee, die höchstens 16 000 Mann umfaßte, 1600 Todte und Verwundete. — Unter solchen Umständen, meint das Blatt, wären die Verluste im gegenwärtigen südafrikanischen Kriege von geringer Bedeutung.

Das englische Dragonerregiment Kaiser Wilhelms

ist nicht sehr glücklich bei seiner Abfahrt gewesen. Zunächst sollte, so entnehmen wir einem Bericht der „Voss. Ztg.", das Transportschiff bereits 24 Stunden eher seeklar sein, aber die Arbeiter wurden nicht rechtzeitig fertig, obwohl Tag und Nacht geschafft wurde und obwohl die Leute pro Tag 40 Mk. bekamen. Nach der Lohnauszahlung waren hundert von ihnen „arbeitsunfähig" und mußten durch andere ersetzt werden. Als diese Schwierigkeit überwunden und das Schiff fertig war, den Proviant einzunehmen, zeigte sich, daß das gelieferte Heu ganz miserables und gesundheitsgefährliches Zeug war. Außerdem war das Heu feucht zusammengepackt und ist in diesem Falle außerordentlich zur Selbstentzündung geneigt. Wäre also das Heu ohne besondere Prüfung angenommen worden, so hätten Schiff und Mannschaft ständig in der allergrößten Gefahr geschwebt. Inzwischen ist neues Heu eingenommen worden und die Mannschaften und Pferde konnten eingeschifft werden. Für den Abmarsch der Soldaten war ein besonderer Marsch componirt worden, der neben dem „Rule Britannia", die „Wacht am Rhein" (eine Aufmerksamkeit für den kaiserlichen Chef des Regiments), sowie das alte „Auld Lang Syne" und die Nationalhymne enthielt.

*

Berlin, 3. November. In Leipzig wurde gestern in einer von **Antisemiten** veranstalteten **Versammlung,** an welcher ca. 4000 Personen, Männer und Frauen, Theil nahmen, eine **Kundgebung zu Gunsten der Boeren** beschlossen. Abg. Liebermann v. Sonnenberg hielt eine Rede, nach deren Verlauf Depeschen an den Kaiser und den Präsidenten Krüger zur Absendung gelangten. Auch wurde eine Sammlung für die verwundeten Boeren veranstaltet.

Aus **Brüssel** wird der „Frankf. Ztg." folgender **Willküract der britischen Depeschencensur** gemeldet: Ein aus Brüssel an einen an Bord eines Dampfers „Kaiser" befindlichen Passagier nach Tanga gerichtetes, in deutscher Sprache abgefaßtes Telegramm ganz indifferenten Inhalts wurde zurückgewiesen.

Pest, 3. November. Mehreren **Offizieren,** welche um einen längeren **Urlaub** nachsuchten, um nach Transvaal zu gehen, wurde, als der Zweck des Urlaubes bekannt wurde, ihr Ansuchen **abgeschlagen.**

Lissabon, 3. November. In der **Delagoabai** schoß ein englisches **Kriegsschiff** auf ein Segelschiff, welches in den Hafen eingefahren war, ohne die Flagge zu zeigen. Es stellte sich heraus, daß es ein englisches Segelschiff war.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. November.

Verzicht auf die Reise nach England?

Berlin, 3. Nov. Nach einem Telegramm des Berliner „Lok.-Anz." aus München will man auch in dortigen, dem Hofe nahestehenden Kreisen wissen, daß dem Prinz-Regenten Luitpold aus Berlin eine Mittheilung zugegangen sei, wonach der Kaiser nunmehr die Reise nach England endgiltig aufgegeben habe.

Zur Kaiserentrevue in Potsdam.

Berlin, 2. Nov. Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In hiesigen Blättern werden unter Berufung auf amtliche Kreise Angaben verbreitet, wodurch die politische Bedeutung der bevorstehenden Begegnung des Kaisers mit dem Kaiser von Rußland im Voraus und tendenziös abgeschwächt werden soll. Sofern bei solchen Aussprengungen überhaupt amtliche Kreise in Betracht kommen, könnten es sicherlich nicht deutsche, sondern fremdländische sein. Es genügt, dies hiermit festzustellen. Der Inhalt jener Angaben, wonach es sich nur um eine ganz flüchtige Begrüßung privaten Charakters handeln soll, ist selbstverständlich unbegründet.

Der Darmstädter Correspondent der „Frankf. Zeitung" bestätigt, daß das Zarenpaar am 7. November abreist und Mittwoch, den 8. November, Vormittags, in Potsdam eintrifft. Der russische Minister des Aeußeren, Graf Murawjew, begleitet den Zaren dorthin. Ueber die Dauer

---

Stark wie das Leben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

50) [Nachdruck verboten.]

Die helle Feststimmung wirkte noch in ihr nach, während sie eifrig und geschickt hantirte. Wie ihr das alles jetzt von den Händen ging. Und was für Freude die Arbeit machte, die sie so gründlich verstand. Wenn sie dachte, wie dumm sie anfänglich gewesen war, wie furchtbar sie sich gequält hatte! Und auf einmal ertappte sie sich dabei, daß sie ein Liedchen vor sich hinsummte.

Sie wunderte sich über sich selbst. So eine leichtsinnige Person war sie, daß sie ihre traurige Lage ganz vergessen konnte? Ach nein, es war nicht Leichtsinn. Es war etwas Starkes, Gesundes in ihr, das sich fest und trotzig auf die Füße stellte und sich nicht mehr unterkriegen ließ. Das jubelte so vergnügt aus ihr heraus.

Sie hatte das Kleid aufgesteckt, die große Küchenschürze wieder umgebunden und die Aermel in die Höhe geschoben. Ihre schlanken, schöngeformten Arme, die gar nicht für schwere Arbeit gemacht schienen, packten die nasse Wäsche so kräftig an, daß die Muskeln schwollen, die Sehnen sich strafften. Und dabei rötheten sich Käthes weiße Wangen. In den dunklen Augen sammelte sich die tiefinnerliche Befriedigung, der Segen der Arbeit.

Ja, das war wirkliche, fruchtbringende, werthschaffende Arbeit, die ihr das Blut schneller durch den Körper trieb. Und während sie die Läden schloß, damit niemand von draußen sähe, wie die „Frau Professor" Wäsche aufhing, dachte sie an die geschäftigen Spielereien, mit denen die meisten Damen ihre Zeit ausfüllten. So zwischen Toilettemachen, Spazierengehen, Besuchen, ein bischen dies, ein bischen jenes — aber es durfte beileibe die Hände nicht verderben!

Wenn einer sie so gesehen hätte bei ihrer Waschweiberarbeit, Herrgott, sie wäre ja „untendurch" gewesen. Und Ernst, der jede körperliche Thätigkeit verachtete! — Gut, daß sie sicher war vor einer Ueberraschung, wenn er einmal über seinen Büchern saß.

Und nun waren ihre Gedanken bei ihrem Mann. Jedenfalls hatte er's ihr übel genommen, daß sie so lange oben geblieben war. Deshalb hatte er sich eingeschlossen und wollte sie nicht mehr sehen.

Früher, da hatte ein solches Zeichen seiner Verstimmung sie todtunglücklich gemacht. Da war er ihr Schicksal. Aber sachte und allmählich hatte sie sich innerlich von ihm losgelöst und staunend, ja ganz verwundert war sie sich der Kräfte bewußt geworden, die ihr Leben lang in ihr geschlummert hatten.

Und endlich — ja, jetzt war sie frei.

Sie merkte es eben wieder. Da saß er und grollte und sie zermarterte sich nicht wie sonst mit Vorwürfen. Sie hätte ja vielleicht ein Viertelstündchen früher unten sein können. Aber warum? Er entbehrte sie ja nicht. Und ihr war so ein Verkehr mit dem kleinen Volke wie ein Seelenjungbrunnen.

So warm, so voll strömte es in ihr! Was war es? Bloß die Freude an der Arbeit?

Da hing nun die Wäsche, so weiß und klar. Es war ein Stolz. Und wieviel hatte sie gespart? Sie rechnete es aus auf Heller und Pfennig. Seife, Arbeitslohn, Heizung — baare acht Mark hatte sie verdient. Mit ihrer Hände Arbeit, mit Fleiß und Geschicklichkeit — war das nicht zum Freuen?

Ja, sie erwarb — wenn auch bloß dadurch, daß sie ihre paar Groschen zusammenhielt. Aber ihre Thätigkeit war fruchtbar. Sie wußte, warum sie aufstand, sich den Tag über quälte. Mit ihren schwachen Händen hielt sie den Bankerott auf, schob sie die entsetzliche Gewißheit, daß sie eines Tages gänzlich mittellos sein würden, noch hinaus in undeutliche Fernen. Ja, wenn sie etwas Rechtes gelernt hätte!

Aber da hatte sie fünfundzwanzig Jahre ihres Lebens in den Tag hineingetändelt und das einzige, was sie wirklich aus dem Grunde verstand — die Haushaltung — das hatte erst die Noth sie gelehrt.

In ihre tiefe Befriedigung hinein drang ein bitteres Gefühl. Welche grausame „Barmherzigkeit" von ihren Eltern! Ein paar heitere Jugendjahre wollten sie ihr schaffen. Und das ganze Leben hatten sie ihr verdorben!

Genießt denn der junge Mann seine Jugend weniger? dachte sie. Nein, wahrhaftig! Das heißt ja erst: genießen. Nach strenger Arbeit, die den Grund legt für ein reiches, fruchtbares Leben — die tausend köstliche Möglichkeiten hineinbaut in die Zukunft — nach „sauren Wochen frohe Feste" — das sind andere Freuden, als das Mädchen kennen lernt.

Gott! Diese Triumphe im Ballsaal! Ein hübsches Gesicht, eine geschmackvolle Toilette, Dreistigkeit genug, um über ein Nichts zu schwatzen — noch jetzt, in ihrer Einsamkeit schlug's ihr wie Flammen ins Gesicht, wenn sie dachte, daß sie Jahre lang darum gelebt hatte.

Nein, da war's doch tausendmal besser, die niedrigste Arbeit zu thun. Eine wohlthuende Müdigkeit überkam sie. Ja, sie würde fest schlafen diese Nacht, das hatte sie sich verdient.

Sie stellte die Gefäße bei Seite, machte Ordnung und richtete schon vor für morgen früh.

Als sie in ihr Schlafzimmer ging, sah sie, daß Ernst noch Licht hatte.

„Der arme Mensch!" dachte sie. Seit sie sich losgemacht hatte von dem Drucke seines Eigenwillens und ihm mit unbefangenem Urtheil gegenüberstand, ging ihr die tragische Veranlagung seiner Natur immer deutlicher auf.

Sie glaubte kaum noch an seine großen Zukunftspläne, von denen sie sich auch eine Zeit lang hatte blenden lassen. Und — schlimmer noch! — ihn selber schien manchmal die Muthlosigkeit zu überfallen. Sie hatte oft einen Ausdruck in seinem Gesicht bemerkt, wenn er über seinen Grübeleien saß — etwas, wie starres Entsetzen — eine Fassungslosigkeit, als sähe er Grauenvolles und könne es nicht glauben und doch auch nicht fortschieben.

Seltsam war's auch, daß er Kirchners nicht mehr erwähnte.

Er that ihr unbeschreiblich leid. Früher, da hatte sie sich oft über ihn empört, sich halbtodt geärgert. Sie war verbittert gewesen auf ihn, wie man nur auf einen Menschen erbittert sein kann, der mit jeder Lebensäußerung — absichtlich oder unabsichtlich — einem weh thut.

Und dann — blieb er nicht immer der Mann, der sie zum Weibe gemacht hatte? Nie wird einer feinfühlenden Frau der Mann ganz gleichgiltig werden können, an den sie die Erinnerung der Liebesstunden knüpft.

Und während Käthe den Kopf in die Kissen drückte, sah sie die strahlenden Kindergesichter vor sich, die sie heut Abend beobachtet hatte. Diese unverfälschte Seligkeit über einen armseligen Flammerie mit Himbeersauce! Dieses Lachen, diese hellen, jubelnden Laute, diese kleinen runden Körper! Ach, so ein Geschöpfchen sein eigen nennen! Es pflegen, baden, kleiden, ins mollige Bettchen legen, sich am nächsten Morgen von seinen Schelmereien wecken lassen!

Und als Käthe eingeschlafen war, hingen noch lange ein paar Tropfen an ihren dunklen Wimpern. (Forts. folgt.)

des Besuches des Zarenpaares gehen die Meldungen noch auseinander.

Das Schicksal von Samoa.

Berlin, 2. Nov. Bezüglich der Verhandlungen über die endgiltige Abänderung der Berliner Samoa-Acte von 1889 wird der „Voss. Ztg." von angeblich unterrichteter Seite geschrieben, England verlange dafür, daß es sein Mitrecht an den Samoa-Inseln aufgiebt, eine Gegenleistung von Deutschland, die das Reich unmöglich gewähren könne. Von deutscher Seite sind schon seit Monaten die äußersten Anstrengungen gemacht worden, um den Haupttheil Samoas, wo Deutschland die weitgehendsten und ältesten Interessen hat, für uns zu erhalten. Die Bemühungen werden noch unverdrossen fortgesetzt. Die Aussichten auf Erfolg in dieser Richtung sind aber sehr gering und in Deutschland muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß Samoa für uns nicht zu erhalten sein wird.

(Das ist gar nicht sonderlich neu. Wir wenigstens haben das schon lange gewußt und unseren Lesern angedeutet, nur mit dem Hinzufügen, das auch jetzt noch gilt, daß wir nämlich ein entsprechendes Aequivalent erhalten werden. D. R.)

Unbegründete Anklagen.

In der „Denkschrift zur **Zuchthausvorlage**" wird der Versuch gemacht, die Zunahme der **Rohheitsdelicte** wesentlich der industriellen Arbeiterschaft zur Last zu legen. In der „Socialen Praxis" weist Ferd. Tönnies nach, daß diese Behauptung von der amtlichen Statistik nicht bestätigt wird. „Ich habe, so sagt er, — nach dem kürzlich erschienenen Band der Statistik des deutschen Reichs, worin ein Abschnitt „Zur Geographie der Criminalität" überschrieben ist — die dort verzeichnten 40 „Gebietsabschnitte" mit einander verglichen; diese sind allerdings sehr ungleich ihrem Umfange nach, aber diesen Mangel der Statistik muß man hier in den Kauf nehmen. Ich habe sie eingetheilt in vier gleiche Gruppen (à 10), nach dem Verhältnisse der industriellen zur Gesammtbevölkerung; in jedem Gebiete habe ich die Zunahme der Relativziffer von Verurtheilten wegen gefährlicher Körperverletzung vom Durchschnitt 1883/87 bis zum Mittel der letztberechneten Jahre 1895/96 procentual zu jenem Durchschnitt ausgedrückt, und dadurch innerhalb jeder Gruppe einen numerus characteristicus für diese Zunahme, als Durchschnitt der Zunahme in sämmtlichen Gebietsabschnitten, gewonnen. Und es hat sich ergeben: auf die erste Gruppe, wo die industrielle Bevölkerung relativ am geringsten ist, durchschnittlich eine Zunahme von 53,0 Proc., auf die zweite Gruppe von 50,6 Proc., auf die dritte Gruppe von 42,4 Proc., auf die vierte Gruppe, wo also die industrielle Bevölkerung relativ am stärksten, von 39,3 Proc. Also gerade das Gegentheil von dem, was die „Denkschrift" constatiren möchte, ist der Fall. Wo die industrielle Bevölkerung relativ am stärksten vertreten ist, zeigt sie die **niedrigste Betheiligung** an den in Frage kommenden Delicten. So erweist sich eine Behauptung nach der anderen in der „Denkschrift" als nicht stichhaltig.

Zur „Mittelstandspolitik".

Herr Reichstagsabgeordneter **Jacobskötter**, Vertreter für Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück, der eifrige Vorkämpfer für Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis, hat in seinem engeren Wirkungskreise mit seinen Bestrebungen entschieden Unglück. Von den 106 Innungen, die zum Regierungsbezirk Erfurt incl. Schmalkalden gehören, haben sich nämlich nicht weniger als 98 als freie Innungen constituirt und nur acht als Zwangsinnungen. Von den 22 Erfurter Innungen haben sich nur die der Schneider und der Maler für den Zwang erklärt, sämmtliche übrigen sind freie Innungen geworden. Es ist auch bemerkenswerth, daß bei Herrn Jacobskötter eine nicht unwesentliche Wandlung der Gesinnung zu verzeichnen ist. In einem kürzlich im Erfurter Gewerbeverein gehaltenen Vortrage, so schreibt man der „Lib. Corresp." aus Thüringen, war der Herr Reichstagsabg. Jacobskötter auf die „gute alte Zeit" des Handwerks nicht besonders gut zu sprechen; er wies nach, daß das Handwerk früher sich viel ungünstiger gestanden hat, als es heute der Fall ist und trat auch mit einer gewissen Entschiedenheit **gegen den Befähigungsnachweis** auf, den er nur für das Baugewerbe eingeführt wissen will. Man wird gut thun, sich alles dieses zu merken.

Die Gewerkvereine.

Die auf dem Boden des modernen Staates stehenden Gewerkvereine werden bekanntlich mit Vorliebe von den socialdemokratischen Agitatoren mit Hohn und Spott übergossen, unausgesetzt wird von ihnen verkündet, die „Harmonieapostel" hätten nicht das Geringste geleistet, nichts hinter sich gebracht. Nach den soeben erfolgten Jahresabschlüssen haben die deutschen Gewerkvereine ein Vermögen von 2 710 181 Mk. 57 Pf., es besitzt die Gewerkvereinskasse 1 064 015 Mk., die Kranken- und Begräbnißkasse 1 140 925 Mk., die Begräbnißkasse (extra) 505 240 Mk. Unausgesetzt sind die Gewerkvereine im Wachsen begriffen; die Ausbreitungsverbände entwickeln eine rührige Thätigkeit, und bald wird das erste Hunderttausend der Mitglieder voll sein. Das ist immerhin eine recht stattliche Macht, und die socialdemokratischen Behauptungen „von der Hand voll Harmonieaposteln" sind nur eine der bekannten socialdemokratischen Verleumdungen und Entstellungen. Es giebt eben auch in den Großstädten Tausende von Arbeitern, welche der socialdemokratischen Lockung zu folgen nicht geneigt sind. Die Zeichnungen für das große Gewerkvereinshaus in Berlin erfolgen sehr zahlreich, so daß das Unternehmen wohl als ganz gesichert gelten kann, jedoch bleibt in dieser Beziehung noch viel zu thun; Leute, wie „der Mann im Monde", der für socialdemokratische Zwecke Tausende hergeben kann, haben leider die Gewerkvereine nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. Der Cultusminister hat an sämmtliche Regierungen und Provinzial-Schulcollegien einen Erlaß über die Stellung der Lehrerinnen an öffentlichen höheren Mädchenschulen gerichtet, in welchem er den Wunsch der Lehrerinnen, auch am Unterricht in den oberen Klassen in weiterem Umfange betheiligt zu werden, als berechtigt anerkennt. Er betont die Nothwendigkeit des weiblichen Einflusses der Erziehung. Die Erziehung der Mädchen während der Entwicklungsjahre ausschließlich oder auch nur überwiegend in die Hände von Männern zu legen, wäre unnatürlich. Der Minister hofft, daß die Fortbildungscurse in Berlin, Göttingen, Königsberg, Münster und Bonn den noch fehlenden Ersatz wissenschaftlich vorgebildeter Lehrerinnen stellen werden. Der Minister wünscht ferner, daß immer mehr Patronate sich im Interesse ihrer Schulen bereit finden mögen, begabte Lehrerinnen behufs Theilnahme an den Fortbildungscursen zu beurlauben und zu unterstützen, und verspricht im Bedarfsfall nach Maß der verfügbaren Mittel entgegenzukommen.

* **[Der Bund der Landwirthe]** arbeitet nach wie vor mit Hochdruck. Eine Masse von Versammlungen wird in der neuesten Nummer des officiellen Organs „Bund der Landwirthe" von dem Vorstande des Bundes der Landwirthe zu Berlin, J. A. Dr. Hahn, Director, angekündigt. Es werden abgehalten: am 7. November für die Kreise Jork und Rehdingen (Hannover) eine Versammlung in Stade — auf derselben werden die beiden Hauptführer, die Abgg. Schoof und Dr. Diederich Hahn, sprechen — und am gleichen Tage eine in Sommerfeld. Des weiteren werden 28 Versammlungen mit Bundesrednern aus Berlin angesetzt im Kreise Zauch-Belzig vom 1.—16. November und 24 Versammlungen im Kreise Hersfeld vom 5.—12. November.

* **[Reformen für den Zeitungsbezug.]** Bei den Conferenzen höherer Postbeamten im Reichspostamt wurde der „Freis. Ztg." zufolge auch die Frage behandelt, ob es sich empfiehlt, die **Zeitungsbezugsgelder** von den Beziehern durch die Briefträger einziehen zu lassen. In den Bezirken Karlsruhe und Konstanz besteht dieses Verfahren bereits seit 1872 und hat sich durchaus bewährt. Auch bei den Postämtern in Offenbach und Wiesbaden ist die Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger seit Jahren mit gutem Erfolge in Uebung. Von verschiedenen Seiten wurde hervorgehoben, daß die Einziehung der Zeitungsgelder den Bestelldienst zu sehr erschweren würde, und daß eine allgemeine Anordnung mancherlei Bedenken habe. Da sei es, falls zur Zeit der Erneuerung der Zeitungsbestellungen die Schalter überlastet seien, viel richtiger, einen Beamten mehr an die Annahme zu setzen. Hiergegen konnten anwesende Mitglieder auf Grund ihrer praktischen Erfahrung geltend machen, daß die vorgebrachten Bedenken in der Praxis gar nicht vorhanden seien, daß bei den ihnen unterstellten Aemtern die Einziehung der Gelder durch die Briefträger eine ganz außerordentliche Beschleunigung des Zeitungsbestellgeschäfts zur Folge gehabt habe, wie sie bei Annahme der Bestellungen am Schalter gänzlich ausgeschlossen sei, und daß auch das Publikum die Uebergabe der Zeitungsgelder an die Briefträger als eine große Annehmlichkeit empfinde. Der Nutzen der Einrichtung werde um so fühlbarer, wenn nach der Annahme des neuen Zeitungsgebührentarifs die Zeitungsbestellungen monatlich erfolgen sollten. Als wünschenswerth wurde es bezeichnet, nach Einführung monatlicher Bestellungen die Zeitungen den Beziehern so lange zu liefern, bis eine Abbestellung erfolgt; auch sei es ausreichend, in den Zeitungsquittungen den Betrag nur noch in Zahlen anzugeben.

Hamburg, 2. Nov. Sämmtliche **Elbschleppschiffahrts-Gesellschaften** haben heute eine zunächst bis Ende 1900 giltige Vereinbarung abgeschlossen, um durch **gleichmäßige Erstellung** von **Frachten** und **Schlepplöhnen** ihre Rentabilität gegenüber den höheren Kohlenpreisen und höheren Löhnen aufzubessern.

Dessau, 2. Nov. Eine Versammlung, von Wählern aller Parteien besucht, nahm einstimmig nach einem Vortrag des liberalen Abgeordneten Rösicke eine Resolution **gegen die Zuchthausvorlage** an.

Stuttgart, 2. Nov. Der König verlieh dem Staatssecretär des Reichspostamts **v. Podbielski** das Großkreuz des Friedrichsordens.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 2. Nov. In den letzten Tagen fanden in Pilgram, Starkenbach, Hlinsko, Unter-Kralowitz, Dobruschka und Hohenbruck neue **Kundgebungen** statt, wobei an den Häusern von Juden die Fenstern eingeschlagen wurden. In Dobruschka wurde die Gendarmerie mit Steinen beworfen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen und in allen genannten Ortschaften die Gendarmerieposten verstärkt.

Spanien.

Barcelona, 2. Nov. Die Inhaber von Kaufläden schlossen heute ihre Geschäfte, um gegen die **Verhaftung der Kaufleute**, welche sich kürzlich weigerten, die Steuern zu bezahlen, zu **protestiren**.

Von der Marine.

Kiel, 2. November. Die erste Division des I. **Geschwaders** unter dem Befehl des Viceadmirals Hoffmann trifft hier, von der Nordsee kommend, am 16. November ein, um sich mit der zweiten Division (Divisionschef Contreadmiral Büchsel) zu vereinigen. Das ganze Geschwader tritt am 26. November eine für die Dauer von drei Wochen berechnete Uebungsfahrt an, die sich auf den Skagerak und die schwedisch-norwegischen Küsten erstrecken wird. Von Gothenburg aus wird am 15. Dezember die Reise nach Kiel angetreten, um zunächst ins Winterquartier zu gehen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 3. November.

Wetteraussichten für Sonnabend, 4. Nov.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milde, wolkig, stellenweise Niederschlag. Starke Winde.

* **[Wahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.]** Am 25. und 27. November werden während der Börsenstunde im Artushofe die alljährlichen Ergänzungswahlen für das Vorsteheramt der Kaufmannschaft stattfinden, und zwar für die Herren Damme, Kosmack, Lepp und Münsterberg, deren Wahlperiode mit Ende 1899 abläuft, und für Herrn Joh. Ick, der im Laufe des Jahres aus dem Vorsteheramte ausgetreten ist.

* **[Treibendes Wrack.]** Da erneut von Schiffern nach Neufahrwasser die Meldung gebracht worden ist, daß ein vor unserer Bucht auf See treibendes Wrack gesehen wurde, hat der Herr Küstenbezirks-Inspektor nochmals den Werftdampfer „Notus" requirirt und ist mit demselben zur Aufsuchung und, wenn möglich, zum Einschleppen des Wracks heute früh in See gegangen.

* **[Probefahrten.]** In diesen Tagen finden im Beisein einer von der Marineverwaltung eingesetzten Abnahmekommission auf der hiesigen und der Pillauer Rhede Probefahrten mit dem Torpedoboot „S 90" statt, dem ersten der bei der Firma Schichau in Bestellung gegebenen Serie Torpedoboote S 90—101. Soweit wir in Erfahrung gebracht haben, sind die Proben bisher zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Heute Vormittag 10 Uhr wurde eine Fahrt nach Pillau unternommen; von dort soll eine forcirte Probefahrt gemacht werden.

* **[Der Kreuzer „Falke"]** ist heute, nachdem er fast acht Jahre, zumeist in der Südsee, in Aktion gewesen, auf der kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. Die Besatzung geht morgen per Eisenbahn nach Kiel ab.

* **[Stapellauf.]** Wie wir hören, ist der Stapellauf des auf der hiesigen Schichau'schen Werft für den Norddeutschen Lloyd erbauten großen Dampfers jetzt für den 20. November in Aussicht genommen.

* **[Die neue Reichspostmarke]**, deren Beschreibung wir bereits am Dienstag gebracht haben, wird mit dem 1. Januar 1900 formell Kurswerth gewinnen, doch erfolgt ihre Ausgabe erst, wenn die Vorräthe an alten Marken aufgebraucht sein werden. Wir geben nun beistehend unseren Lesern das neue Bild der am stärksten benutzten Postmarke, derjenigen zu 10 Pf., und zwar in 1½facher Größe.



Dieses Bild werden auch die Marken zu 3 Pf., 5 Pf., 20 Pf., 25 Pf. und 50 Pf., sowie die neu einzuführenden Marken zu 30 Pf., 40 Pf. und 80 Pf. erhalten. Die neuen Marken bis zum Werthe von 80 Pf. sind etwas größer als die alten, nämlich 25½ zu 21½ Millim. Die Werthe zu 3, 5, 10, 20 Pf. sind in den Farben der bisherigen Marken hergestellt. Bis zu 20 Pf. sind sie in einfarbigem Buchdruck ausgeführt; die höheren Werthe bis 80 Pf. in zweifarbigem Buchdruck. Ferner sind für einen etwas späteren Termin, wahrscheinlich vom 1. April n. J. an, Briefmarken zu 1 Mark, 2, 3 und 5 Mark in Aussicht genommen. Für diese sollen, wie am Dienstag ebenfalls bereits berichtet wurde, bildliche Gruppendarstellungen aus der deutschen Geschichte verwendet werden. Vermuthlich wird auch, wenn die Postnovelle durchgeht, noch eine 2 Pfennig-Marke geschaffen werden müssen. Schließlich besteht die Absicht, für die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Kolonien eine besondere Freimarke herzustellen, deren Bild „Deutschland zur See" veranschaulichen soll.

* **[Karl Neufeld]**, der einstige Gefangene des Mahdi, wird im März k. J. in Westpreußen eine Reihe von Vorträgen halten.

* **[Zum Lazarethneubau-Project.]** In Danzig steht bekanntlich mit Ausführung des Projectes, ein großes neues Etablissement für die beiden bisher räumlich getrennten städtischen Lazarethe zu erbauen, eine wesentliche Umgestaltung unseres öffentlichen Krankenhauswesens bevor. Ueber diese Sache ist im Princip zwar bereits beschlossen, über die Oertlichkeit und die speciellen Bauprojecte steht die Beschlußfassung aber noch aus und es wird daher die Angelegenheit wohl noch längere Zeit Gegenstand von Berathungen und Discussionen bilden. Es dürfte daher vielleicht folgende Kundgebung des als medizinische Autorität bekannten Geh. Regierungsraths, Prof. Dr. Ziemssen (eines westpreußischen Landsmannes) in München besonders interessiren, welche derselbe über die Bedeutung **ländlicher Sanatorien** für die Zukunft der öffentlichen Krankenpflege in den „Münch. Neuest. Nachr." veröffentlicht. Er schreibt:

Im Laufe dieses Monats wird das Sanatorium in Harlaching, dieses Schmerzenskind unserer Gemeindebehörden, dem Betriebe übergeben werden. Die Anregung zur Erbauung dieser Heilstätten ging, wie bekannt, von dem früheren Verwaltungsrathe der städtischen Krankenhäuser aus und hatte sich von vornherein der Sympathien beider Gemeindecollegien zu erfreuen. Der ursprüngliche Antrag hatte ein ländliches Sanatorium mit 200 Betten im Auge, welches den vielen chronisch Kranken der beiden städtischen Spitäler alle die Vortheile bieten sollte, die die ländlichen Privatsanatorien mit ihren eigenartigen Einrichtungen den wohlhabenderen Klassen gewähren. Dabei sollte es die Krankenhäuser entlasten und durch einen einfacheren Verwaltungsapparat auch die finanzielle Gebahrung billiger gestalten.

Mit Annahme dieses Antrages war eine Frage actuell geworden, die ich seit vielen Jahren im Princip vertreten habe, nämlich die Frage einer Zweitheilung der Institutionen für die öffentliche Krankenpflege, einer Zerlegung der Krankenhäuser in centrale Institute für die acuten und chirurgisch-operativen Fälle einerseits und in ländliche Heilstätten für chronisch Kranke und Reconvalescenten andererseits. Eine solche Zerlegung der großen städtischen Krankenanstalten ist geboten durch die Erfahrungen, welche die Verhältnisse der Privatkrankenpflege und die Erfolge der Privatsanatorien uns an die Hand geben. Wer in beiden Richtungen Erfahrungen gesammelt hat, weiß, daß die Heilung vieler chronisch Kranker, besonders der großen Kategorien der Brust- und Nervenleiden, der Blut- und Verdauungskrankheiten in dem ländlichen Luftgenusse bei ärztlich überwachter und geregelter Bewegung und Ernährung ungleich schneller und sicherer vor sich geht, als in den Krankenzimmern der Privatwohnungen oder den Sälen der Krankenhäuser. In beiden muß der Luftgenuß naturgemäß immer ein sehr beschränkter sein. Von den 14 Stunden des Tages — gerechnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr — kommen in der Privatpflege sowohl als im Krankenhause höchstens zwei Stunden auf das Verweilen im Freien, während die übrigen zwölf Tagesstunden sowie die zehn Nachtstunden in der Zimmerluft verbracht werden. In den Sanatorien dagegen gewähren zweckmäßige Lagerungs-Einrichtungen im Freien, geschützt gegen Wind und Wetter, denjenigen, die sich nicht frei bewegen können oder dürfen, reichlichen Luftgenuß. Auch die Anwendung der übrigen physikalischen und der diätetischen Heilfactoren wird hier ärztlicherseits mit besonderer Aufmerksamkeit bethätigt; die nach der Individualität des Einzelfalles bemessene körperliche Bewegung in Feld und Wald, die Wasseranwendung, die Massage und Gymnastik, eine zweckmäßige reichliche Ernährung, der Geist und Gemüth erfrischende gesellige Verkehr mit musikalischer Unterhaltung, mit Spielen im Freien u. s. w. Wir brauchen nicht weit zu gehen, um die schönen Heilerfolge der Sanatorienbehandlung zu beobachten zeigen uns doch unsere Münchener Kuranstalten Neuwittelsbach, Thalkirchen, Brunnthal und neuerdings auch die Volksheilstätte in Planegg die erfreulichsten Beispiele einer überraschend günstigen Beeinflussung schwerer Krankheitsprozesse. Aber gerade die Erfahrungen, welche in den Sanatorien für Lungenkranke seit Jahren gesammelt sind und zu der rapiden Vermehrung der Tuberculosen-Heilanstalten in allen deutschen Landen geführt haben, drängen unwiderstehlich darauf hin, auch den übrigen Kategorien der chronischen Kranken die großen Vorzüge der physicalisch-diätetischen Heilmethoden und ländlichen Heilstätten zuzuwenden.

Jedenfalls muß einmal der Versuch mit der Einfügung der Sanatorienbehandlungsmethoden in die öffentliche Krankenpflege gemacht werden. Einen solchen hochwichtigen Versuch, dessen Erfolg für die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Krankenhauswesens von maßgebendem Einfluß sein wird, hat nun unsere Stadtgemeinde, die in sanitären Reformfragen alle Zeit vorangeht, in Harlaching inaugurirt.

Meiner Ueberzeugung nach — sagt Geheimrath Dr. Ziemssen am Schluß seiner Ausführungen — wird in Zukunft jede größere Stadtgemeinde, welche vor die Nothwendigkeit eines neuen Krankenhausbaues gestellt ist, sich für die Zweitheilung entscheiden müssen, wenn die Erfahrungen der nächsten Jahre in Harlaching günstig ausfallen. Jedes Centralspital wird, so hoffe ich, künftighin sein Sanatorium als ländliche Dépendance besitzen; es wird mit demselben dauernd in enger Verbindung stehen, um die Verlegung der Kranken je nach den Anforderungen ihres Krankheitszustandes jederzeit bethätigen zu können. Eine principielle Auffassung solcher Sanatorien als selbständige Krankenanstalten würde weder der Allgemeinheit der Kranken noch den Krankenhäusern nützen; auch müßte das Sanatorium dann den ganzen complicirten Verwaltungs- und Heilapparat der Centralspitäler erhalten. Ein Sanatorium kann überhaupt schon um deswillen nicht ein selbständiges Krankenhaus werden, weil es die große Zahl der Schwerkranken, besonders der acuten Infectionskranken, die chirurgisch-operativen und gynäkologischen Fälle, die Haut- und Geisteskranken, nicht aufnehmen kann. Die Entscheidung, welche Kranken des Centralspitals sich für die Transferirung in das Sanatorium eignen, wird immer Sache ärztlicher Begutachtung in jedem einzelnen Falle sein. Jedenfalls dürfte aber die numerische Entlastung der Krankenhäuser eine sehr bedeutende werden. Die Zahl der für die Sanatoriumsbehandlung geeigneten Fälle ist so groß, daß die zur Zeit bereit gestellten 200 Betten von beiden Krankenhäusern sofort können belegt werden.

* **[Gesunkenes Fahrzeug.]** Im Frischen Haff, südlich außerhalb der Königsberger Rinne, quer ab von Tonne K., ist nach einer Bekanntmachung des Pillauer Lootsencommandeurs ein mit Kohlen beladenes Fahrzeug gesunken. Dasselbe liegt für die Schiffahrt gefährlich und wird Nachts bis zu seiner Entfernung durch ein in der Nähe verankertes Leuchtschiff gekennzeichnet.

* **[Handwerkskammer.]** In der auf gestern Nachmittag zum Zwecke einer Vorbesprechung über die Wahlen zur Handwerkskammer einberufenen Versammlung der Obermeister bezw. Innungsvorstände im Wahlbezirke Danzig waren von den 58 eingeladenen Innungen 30 vertreten. Herr Baugewerksmeister Herzog theilte als Bevollmächtigter des ersten westpreußischen Handwerkertages den anwesenden Innungs-Vertretern mit, daß er diese Versammlung lediglich zu dem Zwecke einberufen habe, um eine Zersplitterung der Stimmen, Hintenansetzung einzelner Gewerbe u. s. w. bei der in der Zeit vom 20. bis 30. d. M. anstehenden Wahl zu vermeiden. Von der Berufung eines westpreußischen Handwerkertages habe man der Kosten und der sonstigen damit verbundenen Umständlichkeiten wegen abgesehen und dafür Bezirkstage in den fünf Handwerkskammer-Abtheilungen anberaumt, womit sich die Versammlung widerspruchslos einverstanden erklärte. Nach einem einleitenden Vortrage über das Statut der Handwerkskammer und über die Wahlordnung für dieselbe fand eine kurze Debatte über die Wahlabtheilungen statt, dann wurden nachstehende Herren zur Wahl als Mitglieder bezw. Ersatzmänner vorgeschlagen: Für die 1. Wahlabtheilung (Baugewerbe): Baugewerksmeister Herzog (Mitglied), Steinsetzobermeister Mielkau (Ersatzmann). Für die 2. Wahlabtheilung (Wagenbaugewerbe): Schmiedeobermeister Kuhn (Mitglied), Stellmacherobermeister Schweda (Ersatzmann). Für die 3. Wahlabtheilung (Bekleidungsgewerbe): Schuhmachermeister Huse (Mitglied), Schneiderobermeister Wodetzki (Ersatzmann). Für die 4. Wahlabtheilung (Möbelgewerbe): Tischlerobermeister Scheffler (Mitglied), Böttcherobermeister Wittenberg (Ersatzmann). Für die 5. Wahlabtheilung (Metallarbeitergewerbe): Schlosserobermeister Münzel (Mitglied), Schlosser- und Schmiedeobermeister Byczkowski-Carthaus (Ersatzmann). Für die 6. Wahlabtheilung (Beköstigungsgewerbe): Bäckerobermeister Karow (Mitglied), Fleischermeister Tiede (Ersatzmann). Für die 7. Wahlabtheilung (Vereinigte Gewerbe): Obermeister Judée (Barbier-, Friseur- etc. Innung) als Mitglied, Uhrmacher Edelbüttel (Ersatzmann). Für den ganzen Kammerbezirk wurden ferner vorgeschlagen die Herren Tischlerobermeister Klauk zu Neustadt, Töpferobermeister Wiesenberg zu Danzig als Mitglieder sowie Schneiderobermeister Becker zu Neustadt und Schornsteinfegerobermeister Hagemann-Langfuhr als Ersatzmänner.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Gerichts-Assessoren Gehrmann in Danzig und Dr. Magdalinski in Stolp sind zu Amtsrichtern bei dem Amtsgericht in Mewe und der Gerichts-Assessor Rietzkow, zur Zeit in Swinemünde, zum Landrichter bei dem Landgericht in Konitz ernannt worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt: Regierungs- und Baurath Köhne, bisher bei der deutschen Botschaft in Petersburg beschäftigt, als Mitglied zur Eisenbahndirection in Danzig.

* **[Lotterie.]** Die erste Ziehung der nächsten (202.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 9. Januar k. J. ihren Anfang nehmen.

* **[Beschäftigung ausländischer polnischer Arbeiter.]** Nach einem Erlaß des Ministers des Innern vom 4. September d. Js. sind die Regierungs-Präsidenten ermächtigt worden, in Einzelfällen bei nachgewiesenem wirthschaftlichen Bedürfnisse die Beschäftigung ausländisch-polnischer Arbeiter für einen Zeitraum von höchstens zwei Wochen über den jedesmaligen 1. Dezember hinaus zu gestatten. Es wird sich daher empfehlen, daß von Interessenten etwaige Einzelanträge unter gehöriger Begründung schon jetzt an den zuständigen Herrn Regierungs-Präsidenten gerichtet werden.

* **[Polizeiliche Befugnisse.]** Für den Umfang der polizeilichen Befugnisse ist folgende Entscheidung des Kammergerichts von allgemeiner Wichtigkeit: Ein Schutzmann war im Komtoir einer Fabrik erschienen und hatte zwecks Vornahme einer Revision Zutritt zu den Fabrikräumen verlangt. Da der Beamte einen schriftlichen Auftrag seiner vorgesetzten Dienstbehörde hierzu nicht nachzuweisen vermochte, so wurde ihm der Zutritt zu den Fabrikräumen seitens des Betriebsinhabers verweigert. Letzterer erhob gegen einen ihm deshalb zugegangenen Strafbefehl Widerspruch, wurde aber vom Kammergericht abgewiesen und verurtheilt, weil es bei der zweifellosen Zuständigkeit der Polizeibehörde zu einer solchen Revision genüge, wenn der

Beamte in Uniform erscheine und in amtlicher Eigenschaft sein Anliegen vorbringe.

* **[Lehrerpensionen.]** Der Finanz- und der Cultusminister haben eine Verfügung erlassen, worin zur Beseitigung entstandener Zweifel bestimmt wird, daß die Ruhegehälter der Volksschullehrer und Lehrerinnen zum vollen Betrage von der Ruhegehaltskasse desjenigen Regierungsbezirks gezahlt und verrechnet werden, in dem die Lehrpersonen zuletzt angestellt waren und pensionirt worden sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die letzteren ihren Wohnsitz in einen anderen Bezirk verlegt haben und ob das Ruhegehalt den aus der Staatskasse zu leistenden Beitrag von 600 Mark nicht erreicht oder nicht übersteigt.

* **[Maschinistenprüfung.]** Am 7., 8. und 9. November finden bei der hiesigen königl. Regierung die Seedampfer-Maschinistenprüfungen statt.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestern im Restaurant „Zum Luftdichten“ abgehaltenen Sitzung des Vereins wurde nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 9. Dezember im Saale des St. Josephshauses in üblicher Weise durch einen **Herren-Abend** zu feiern. Herr Wolff hielt alsdann einen interessanten Vortrag über nutzbringende Fütterung der Hühner.

-r. **[Stenographen-Verein „Velocitas“.]** Im Gewerbehause fand gestern Abend die diesmonatliche Vereinssitzung statt, welche sehr gut besucht war. Von Seiten des Herrn Thimm war der Antrag eingebracht worden, den Vorstand des Vereins zu ersuchen, sich mit den anderen Vereinen am Orte in Verbindung zu setzen behufs Inscenirung eines **Wettschreibens** für die Danziger Stenographen aller Systeme. Der Antragsteller begründete seinen Antrag eingehend, worauf sich eine längere Discussion entspann. Schließlich wurde der Antrag mit großer Majorität angenommen. Von dem Königsberger Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ ist die Anregung ausgegangen, einen **Nordostdeutschen Stenographen-Bund** nach dem System Stolze-Schrey für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu gründen. Ueber diesen Punkt wurde gestern ebenfalls berathen und der einstimmige Beschluß gefaßt, dem Bunde beizutreten.

K. **[Gewerkvereins-Versammlung.]** Im Schuhmachergewerkshause fand gestern Abend eine Versammlung des hiesigen Ortsverbandes der Gewerkvereine statt, in welcher die eventl. Gründung eines Ortsvereins der hiesigen Bureauarbeiter besprochen werden sollte. Herr Lungfiel legte die Lage der Bureauarbeiter dar, die so bedrückt sei, daß der Schreiberstand sich garnicht aufschwingen könne zu einer Organisation. Der Schreiber soll schon etwas Besseres vorstellen, seine Lage gestatte dies aber nicht. Herr Buchholz, an den das Ersuchen ergangen war, sich für die Gründung zu bemühen, besprach ebenfalls die Lage der Bureauarbeiter. Mancher tüchtige Laufbursche werde besser bezahlt wie mancher Schreiber. Nur durch Organisation könne geholfen werden. Redner legte alsdann den Nutzen der Organisation dar und ferner die Vortheile, welche ein Anschluß an die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine bringe. Zum Schluß verlas Redner den Aufruf, der von Kiel aus ergangen ist, und die wichtigsten Punkte aus den Satzungen. Nach längeren Debatten wurde beschlossen, zum 16. November eine Versammlung der Bureauarbeiter Danzigs einzuberufen, in welcher der Ortsverein gegründet werden soll. Darauf wurde eine **Petition an den Reichstag** gegen die sog. **Zuchthausvorlage** besprochen und zur Unterstützung empfohlen.

-r. **[Gewerbeverein.]** Durch allerhöchsten Erlaß vom 28. August d. J. sind dem Verein, der auch früher schon Corporationsrechte besaß, auf Grund der neuen in der Generalversammlung vom 23. Februar d. Js. beschlossenen Satzungen die vollen Rechte einer juristischen Person verliehen worden. In einer gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn J. Momber abgehaltenen Generalversammlung wurde nun seitens des Vorstandes die Ausdehnung des Rechnungsjahres 1899/1900 bis Ende Juni, die Erhöhung des Etats in Ein- und Ausgabe soweit erforderlich um $1/6$ und die Verlängerung der Amtsdauer des jetzigen Vorstandes bis Ende Juni 1900 beantragt. Dieser sowie ein dahin gehender Antrag, die neuen Satzungen am 1. Mai 1900 einzuführen, wurden einstimmig genehmigt. Von dem Vorsitzenden wurden dann noch einige Mittheilungen über gewerbliche und Vereinsangelegenheiten gemacht. Zum Schluß wurden einige interessante Stoffe und eine Zusammenstellung der neuen Danziger Künstler-Postkarten gezeigt.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 201. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 170 188.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 112 342 142 800.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1304 100 756 150 776.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1317 23 431 33 021 87 720 37 875 38 162 50 017 50 679 52 428 54286 70708 74 741 77 868 93 812 100302 104 676 106 660 112 384 118 316 123 392 129 777 132 522 149 718 151 057 166 521 171 420 172 405 175 084 177 690 179 971 182 565 185 466 187 774 206 246 208 485 212 089 217 175 224 650.

* **[Vacanzenliste für Militär-Anwärter.]** Vom 17. Januar bei der Ober-Postdirection Danzig Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 29. Dezember und vom 1. Februar 1900 ebendaselbst wie vor. — Von sofort bei der Eisenbahndirection in Königsberg drei Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, 900 Mk. Jahresbesoldung und 60—240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1200 Mk. Bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfung vorausgesetzt, kann Beförderung zum Packmeister oder Zugführer erfolgen, alsdann 1200—1600 Mark resp. 180—540 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge. — Vom 1. Januar beim Hauptzollamt in Pillau Bootsmann, 900 Mk. Gehalt, 60 Mk. Dienstbekleidungszuschuß, 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1200 Mk. — Von sogleich beim Magistrat in Bromberg Leihamts-Lagerdiener, 1000 Mk. Gehalt, das bis 1500 Mk. steigt. — Von sofort bei der Strafanstalt in Naugard Aufseher, 900 Mk. Gehalt und 150 Mk. Miethsentschädigung. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Von sofort bei der Regierung in Swinemünde drei Seelootsen, je 1200 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandsentschädigung; Gehalt steigt bis 1800 Mk.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 22. Oktbr. bis zum 28. Oktbr. 1899.]** Lebendgeboren 48 männliche, 32 weibliche, insgesammt 80 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 3 weibliche, insgesammt 5 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 38 männliche, 25 weibliche, insgesammt 63 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 12 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 5, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, alle übrigen Krankheiten 41, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag 1.

Aus den Provinzen.

* **Oliva, 3. Nov.** Wie wir schon früher einmal berichteten, wird die bekannte Strauchmühle zu Oliva als Luftkurort und lieblicher Sommeraufenthalt mit allem Komfort eingerichtet, um auch den Ansprüchen der verwöhntesten Gäste zu genügen. Man wird dort gesundes, krystallklares Wasser aus den kühlen Waldquellen trinken können, wie auch den schäumenden Wein aus den Kellern renommirter Häuser. Als Hauptgetränk will der Besitzer, Herr Hintzmann, aber ein gutgepflegtes Bairisch-Bier führen. Eine Zentraldampfheizung soll dazu dienen, um auch an kühlen Regentagen den Aufenthalt im Zimmer behaglich zu machen. Nachdem die Sonne hinter den bewaldeten Bergen verschwunden ist, wird das Lokal im hellen Lichterglanz erstrahlen, und zwar soll die **elektrische Beleuchtung**, die nach dem Projekte der Firma Siemens und Halske, Act.-Ges. in Danzig, durch die zur Verfügung stehende Wasserkraft erzeugt wird, eine recht zweckmäßige werden und sie soll sich im Betriebe recht günstig stellen.

* **Oliva, 3. Nov.** Der Verein zur Förderung und Hebung Olivas hielt gestern in den Räumen des Schweizerhauses bei Herrn A. Demolsky seine erste gut besuchte ordentliche Monatsversammlung ab. Nach verschiedenen Mittheilungen des Vorsitzenden wurde von Herrn O. Scheffler die **Bahnhofsfrage** eingehend behandelt. Derselbe führte aus, daß die Bahnhofstraße in ihrem jetzigen Zustande des aufblühenden Ortes Oliva unwürdig und eine Besserung derselben nur dann zu erwarten sei, wenn diese Straße von der Ortschaft übernommen wird und in Stand gesetzt werde. Die Eisenbahnbehörde als Eigenthümerin der Bahnhofstraße habe wiederholt der Gemeinde die Straße als Geschenk angeboten und stehe wohl auch heute noch auf diesem Standpunkt, jedoch sei es deshalb noch immer nicht zu einem Resultat gekommen, weil die Gemeinde zur Bedingung machte, daß die Uebernahme nur dann erfolgen könne, wenn die Straße mit schwedischem Steinpflaster versehen, der Gemeinde zur Verfügung gestellt werde. Es wurde folgende Resolution dem Gemeindevorstande zu unterbreiten beschlossen: „Der Vorstand des Vereins zur Förderung und Hebung Olivas bittet den Gemeindevorstand, mit der Eisenbahnbehörde wegen Uebernahme der Bahnhofstraße erneut in Unterhandlung zu treten, damit dieselbe unter allen Umständen Eigenthum des Ortes werde und in einen Zustand gesetzt werden kann, der dem Aufblühen des Ortes entspricht.“ — Der nächste Punkt der Tagesordnung: „Acetylenbeleuchtung“, erfuhr nur eine oberflächliche Behandlung durch den Vorsitzenden in Vertretung, da der Referent Herr Marschalk durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Aus dem zur Kenntniß gebrachten Material ergab es sich, daß „event. der Zeitpunkt“ bereits gekommen sei, wo die Gemeinde auf eine billigere Lieferung des Gases bestehen könne, da das Carbid heute bereits sehr viel billiger sei, als 60 Pf. pro Kilogramm, wie es in dem bezüglichen Vertrage mit der Acetylen-Gesellschaft vorgesehen sei. Eine Stellungnahme des Vereins zu dieser Frage unterblieb, weil nicht festgestellt werden konnte, welche andere Preisgrenze in dem Vertrage bezeichnet sei.

* **Lauenburg, 2. Nov.** Herr Kaufmann G. Bl. aus Danzig, welcher sich in geschäftlichen Angelegenheiten in der Lauenburger Umgegend befand, **stürzte** bei Zewitz so unglücklich **mit dem Fahrrad**, daß er besinnungslos liegen blieb. Herr B. hat sich durch den Sturz einen Bruch des linken Armes zugezogen; er begab sich heute, nachdem ein Nothverband angelegt war, nach Danzig.

* **Dirschau, 3. Nov. [Gasexplosion.]** Gestern Abend gegen 8 Uhr erfolgte in der Retirade auf dem zweiten Bahnsteige des hiesigen Bahnhofes eine Gasexplosion, wodurch ein Reisender, Kaufmann Simon Bernhard aus Bärwalde durch **Brandwunden** leicht verletzt wurde.

Königsberg, 2. Nov. Die **ostpreußische Provinzial-Synode verhandelte** gestern in längerer Debatte über einen Antrag der Kreis-Synode Insterburg auf Fortlassung aller **Prädikate bei kirchlichen Aufbietungen.** Mit großer Majorität **wurde beschlossen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Da die Sache wohl auch außerhalb Ostpreußens lebhafteres Interesse finden dürfte, geben wir nach den Berichten der Königsberger Blätter über die Verhandlung Folgendes wieder:**

Gymnasialdirektor Laudien-Insterburg wies auf die schon jetzt herrschende Verschiedenheit des Gebrauchs in den einzelnen Gemeinden hin und bemerkte, daß eigentlich nur das alte Herkommen gegen den Antrag geltend gemacht werden könne. Durch die Beibehaltung des Prädikats „Jungfrau“, um das es sich im wesentlichen handelt, werden die Geistlichen in eine häufig unangenehme Lage gebracht, indem ihnen Parteinahme für gewisse Gesellschaftskreise vorgeworfen werden könne. Superintendent Dr. Bercio-Ortelsburg unterstützte den Antrag und bemerkte, daß in seiner Diözese die Prädikate fortgelassen werden. Superintendent Böhncke-Lötzen sprach ebenfalls für den Antrag. Die Superintendenten Fischer-Saalfeld, Dieckmann-Quednau und Braun-Angerburg wollen an dem alten Herkommen festhalten, das sich als kirchliches Zuchtmittel (!) bewährt habe. Generalsuperintendent Braun führte aus, daß die Fortlassung der Prädikate beim Aufgebot als nothwendige Konsequenz das Fallenlassen aller Unterschiede in Bezug auf den Brautschmuck nach sich ziehen würde. Superintendent Bourwieg-Pr. Eylau erklärte sich ebenfalls gegen den Antrag im Interesse der kirchlichen Zucht. Die Geistlichen, die die Prädicate gegen alles Recht fortgelassen haben, müßten ihren Gebrauch wieder einführen. Synodale Bräsicke erinnerte an das gestrige Wort des Generalsuperintendenten Braun: „Mit Zucht führen wir das Volk nicht in die Kirche, sondern mit Liebe.“ Man lasse entweder jedes Prädikat weg, oder wende das Prädicat „Frau“ an, denn nach der standesamtlichen Trauung sei das Mädchen nicht Jungfrau, sondern Frau.

Ein Antrag der Kreissynode Heiligenbeil auf Verlegung des Erntedankfestes in die zweite Hälfte Oktober wurde ebenfalls abgelehnt.

Liebemühl, 1. Nov. Ein hiesiger Oberkellner hat auf einer ihm gehörigen Ackerparcelle im Angerburger Kreise **zwanzig Goldmünzen** gefunden, die nur wenige Spatenstiche tief vereinzelt im Erdboden lagen. Die Münzen entstammen sämmtlich früheren Jahrhunderten. Eine Anzahl der Goldstücke ist mit den Bildnissen deutscher Kaiser, eine mit dem Bilde König Christians IV. von Dänemark und der Jahreszahl 1598 versehen. Vier Münzen tragen **arabische Inschriften.**

* **Gollub, 1. Nov.** Seit einigen Tagen ist die hiesige **Stadt-Fernsprechanlage** fertiggestellt und soll dieselbe dem Betriebe übergeben werden, sobald der Anschluß mit Schönsee und Culmsee fertig ist. Unsere Stadt erhält u. a. Sprechverkehr nach Allenstein, Berlin, Bromberg, Kulm, Kulmsee, Danzig, Dirschau, Graudenz, Elbing, Neufahrwasser, Marienburg, Marienwerder, Zoppot, Strasburg, Pr. Stargard, Thorn, Neuteich, Tiegenhof, Jablonowo. Die Zahl der hiesigen Theilnehmer, welche an die Fernsprechanlage angeschlossen sind, beträgt acht.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 1. Nov. Der Dampfer „Saxonia“ der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Führer Capitän Krech namentlich durch seine nautische Leitung der „Valdivia“-Tiefsee-Expedition bekannt geworden ist, hatte auf seiner gegenwärtigen Rückreise von Ostasien, und zwar auf der Strecke zwischen Moji und Singapore, in den Tagen vom 18. bis 21. September einen schweren **Taifun** zu bestehen. Das Schiff hat jedoch nicht nur selbst keinen Schaden genommen, sondern es bot sich dem Capitän sogar Gelegenheit, mit Unterstützung seiner Offiziere und der Mannschaft, die aus 15 Mann bestehende Besatzung einer dem Untergange nahen japanischen Dschunke zu retten. Es waren Fischer von der nordöstlich von Formosa gelegenen Insel Okinawa, die, vom Taifun überrascht, etwa 340 Seemeilen weit verschlagen worden waren. Sie hatten Tage lang tapfer gegen den Sturm angekämpft, sahen nunmehr aber bei dem Zustande ihres mit gebrochenem Ruder und zerfetzten Segeln auf den Wellen hilflos treibenden und auch sonst durch den Orcan schrecklich zugerichteten Fahrzeuges ihren Untergang vor Augen. Bei der hochgehenden See konnte der Capitän der „Saxonia“ nicht daran denken, ein Boot auszusetzen, es mußte vielmehr auf andere Weise die Rettung der Schiffbrüchigen versucht werden. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es endlich, eine Verbindung mit dem Fahrzeuge dadurch herzustellen, daß eine Leine, an deren Ende mehrere Bojen befestigt waren, ins Wasser geworfen und von den Leuten des Wracks aufgefischt wurde. Mit Hilfe dieser Leine konnte die Dschunke so nahe an das Heck der „Saxonia“ herangeholt werden, daß es möglich war, die Leute einzeln, wenn auch unter Ueberwindung der größten Schwierigkeiten, mittels zugeworfener Leinen an Bord des Dampfers zu bringen. Die völlig erschöpften und am Ende ihrer Kräfte angelangten Japaner wurden zunächst mit trockenen Kleidern versehen, mit Speise und Trank versorgt und von dem Schiffsarzt in Behandlung genommen. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, gaben sie ihrem Danke gegen die Besatzung und gegen das Schiff selbst in der den orientalischen Völkern eigenen lebhaften und unterwürfigen Weise Ausdruck. Nach der Ankunft der „Saxonia“ in Singapore sprach der dortige japanische Consul dem Capitän und den Offizieren seine Anerkennung für ihre brave Rettungsthat aus und ehrte dieselben dadurch, daß er in seiner Villa ein großes im national-japanischen Stile gehaltenes Festessen veranstaltete.

Vermischtes.

Richter Lynch.

Das in der Nähe von Canton, Mississippi, liegende Städtchen St. Anne war dieser Tage der Schauplatz eines an das dunkelste Mittelalter erinnernden Autodafé. Der Neger Joe Leflore wurde von einem wüthenden Volkshaufen auf dem Scheiterhaufen verbrannt, und ein anderer Neger entging nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal. Einen Tag vorher war eine Frau Gambrel mit ihren vier Kindern in den Flammen ihres Hauses umgekommen. Zuerst glaubte man, daß ein Unfall vorläge, aber sehr bald ergab eine Untersuchung, daß die Familie ermordet und das Haus in Brand gesteckt worden war. Wüthende Volkshaufen durchzogen das Land, um nach dem Mordbuben zu fahnden, und da der Neger Leflore, der in der Nachbarschaft wohnte, plötzlich spurlos verschwunden war, so galt bald ihm allein die Jagd auf Menschenwild. Gegen Abend wurde er eingefangen. Er betheuerte zuerst seine Unschuld, gestand aber später, daß er mit zwei anderen Negern, den Brüdern Bob und Andrew Smith, Frau Gambrel und ihre Kinder gefesselt und dann das Haus in Brand gesteckt habe. All' sein Wimmern um Gnade half ihm nichts. Man errichtete einen Scheiterhaufen, und die Menge sah ohne Erbarmen zu, wie der Mann von den gierigen Flammen geröstet wurde. Bob Smith wurde auf einen zweiten Scheiterhaufen gebracht, und dieser war bereits angezündet, als den Lynchern doch Bedenken kamen und sie den Neger herunterholten, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Unschuldbetheuerungen zu beweisen. Seinem Bruder Andrew gelang es, dem Mob zu entkommen. Wird er eingefangen und bestätigt er das Geständniß Leflores, dann werden zweifellos beide Brüder ebenfalls auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden.

* **[Eine gewaltsame Zerstörung an Bildwerken]** hat, ähnlich wie in der Siegesallee, in der Nacht zum Dienstag auch **in Potsdam** stattgefunden. Der Potsdamer Lustgarten wird zwischen dem Stadtschloß und dem königlichen Reitstall von einer Sandsteincolonnade begrenzt, zwischen deren Säulen von Alters her überlebensgroße Figuren, herkulische Ringer darstellend, aufgestellt sind. Auch am Brückenportal des Lustgartens befindet sich eine derartige Colonnade, welche Friedrich Wilhelm I. anlegen ließ. Die vierte Gruppe beim Marstall stellt zwei Ringer dar, die sich gegenseitig an Hals und Kopf gepackt haben, und von einem dieser Ringer wurde nun der gekrümmte rechte Arm von der Muskel bis zum Handgelenk mit einem Instrument abgeschlagen, während der Kopf des zweiten Ringers, in dessen Haar die Hand des ersten ruht, gleichfalls beschädigt ist.

Inzwischen sind spielende Kinder als die Thäter ermittelt worden, welche mit Steinen nach der Figur geworfen haben. Die Reparatur ist unschwer zu bewerkstelligen.

* **[Von einem pfiffigen Flurschützen]** wird aus Kirchenarnbach in der Pfalz berichtet: Dort hat der Feldschütz **Maulwurfsschwänze aus alten Filzhüten** angefertigt und auf dem Bürgermeisteramt abgeliefert, um sich die ausgeschriebene Belohnung von 10 Pf. für jeden getödteten Maulwurf zu verdienen. Im ganzen brachte er 1057 Schwänze zur Ablieferung. Der Klagen der Bauern über Ueberhandnahme der Maulwürfe wurden aber immer mehr und veranlaßten den Adjuncten, in dem ein gräßlicher Verdacht aufstieg, die Schwänze einer genaueren Besichtigung zu unterziehen, wobei sich oben angeführter Thatbestand herausstellte. Zu seiner Entschuldigung führte der Feldschütz den Umstand ins Feld, daß er bei seiner schlechten Bezahlung durch die Gemeinde gezwungen gewesen sei, auf diesem ungewöhnlichen Wege sein Gehalt aufzubessern. Der pfiffige Flurschütz ist jetzt nicht nur seines Amtes entsetzt, sondern soll sich demnächst vor Gericht wegen Betruges verantworten.

* **[Ein Paradies für Dienstmädchen]** ist der kleine Ort Boden im nördlichen Schweden, Kreuzpunkt der nördlichen Stammbahn und der Lulea-Gellivaarabahn, wie aus folgendem, in einer Zeitung Luleas enthaltenen Inserat hervorgeht: „Ein Dienstmädchen erhält in Boden gute Stellung; hohen Lohn, eigenes Zimmer, Telephon. Damenfahrrad und Pianino. Aufzug für Wasser und Holz. Offerten unter „Gute Stellung“ an Postamt Boden zu senden.“ — In Lefvar, gleichfalls im nördlichen Schweden, hat sich ein Dienstmädchenverein gebildet, der in seiner ersten Versammlung beschloß, daß die Dienstmädchen an Stelle der Tücher, die das weibliche Dienstpersonal überall in Schweden trägt, Hüte tragen sollen. Also selbst in jene entlegenen Gebiete hält der „Zeitgeist“ siegreich seinen Einzug!

* **[Die Verlobung der Kronprinzessin Stephanie]** mit dem Grafen Lonyay ist nach einer Wiener Meldung der „Berl. Ztg.“ nunmehr thatsächlich aufgehoben worden. Diesen Erfolg hat der Kaiser der Vermittelung des österreichischen Botschafters in Berlin, Grafen Szögyény-Marich zu verdanken. — Graf Lonyay hat von der Sache also nichts als eine interessante Erinnerung und eine neue Confession.

* **[Admiral Deweys Verlobung.]** Der populäre amerikanische Seeheld Dewey zeigt seine Verlobung mit Frau Hagen an, der Tochter der verwittweten Frau Mac Lean aus Washington. Frau Hagen ist die Schwester des demokratischen Candidaten für den Gouverneurposten von Ohio, John Mac Lean. Sie war vorher mit dem General William Hagen vermählt und ist seit vierzehn Jahren Wittwe. Admiral Dewey war gleichfalls schon einmal verheirathet. Seine erste Frau starb schon im Jahre 1872.

Berlin, 3. November. Die **Schauspielerin Kempinsky** aus Torgau stürzte sich aus dem Hoffenster eines Hauses in der Kochstraße hinab, weil sie kein Engagement finden konnte. Sie war sofort todt.

Hamburg, 3. November. In einer Kellerwirthschaft in Altona stach gestern, durch Neckereien gereizt, ein aus Ostpreußen stammendender Arbeiter, Namens Koehn, einen Heizer den **Dolch in's Herz.** Der Mörder wurde verhaftet.

Wollstein, 3. November. Die Strafkammer **verurtheilte** den Lehrer **Wanthe** aus Rakwitz wegen **fahrlässiger Tödtung** zu 1 Jahr Gefängniß. Der Lehrer hatte sich in einem Omnibus gebückt, wobei seine geladene Flinte sich entlud und den **Landgerichtsdirector Gobeski** tödtete.

Paris, 2. Nov. Es **bestätigt** sich, daß bei dem **Zusammenstoß** zweier **Eisenbahnzüge** auf dem Bahnhof von Thouars dem Deputirten Cunéo d'Ornano beide Beine abgefahren worden sind, daß ferner zwei Angestellte getödtet, sechs Personen, theils Angestellte, theils Reisende, schwer, und viele Personen leicht verletzt wurden.

— Ein mit drei Pferden bespannter **Omnibus stieß** heute Nachmittag mit einem anderen leichteren Omnibus **zusammen**, in welchem sich 25 Fahrgäste befanden. Letzterer Omnibus stürzte um, 12 Personen wurden leicht, 2 schwer verletzt.

Antwerpen, 3. Nov. Nach der Ankunft eines Zuges an der Ueberfahrtsstation auf dem linken Ufer der Schelde **brach** heute Morgen die dort befindliche **Landungsbrücke** ein, die in diesem Augenblick mit Menschen dicht besetzt war. Eine große Anzahl derselben fiel ins Wasser, von denen einige gerettet wurden. Jedoch sind 15 bis **20 Personen ertrunken.** Bis jetzt sind zehn Leichen geborgen.

[Aus der Pfalz.] „Fraa, spül' mer emol des Weinglas aus — da war Wasser d'rin!“

[Höchste Devotion.] Bürgermeister (dem bei einer Tafel vom Fürsten eine Cigarre angeboten wird): „Hoheit, diese Cigarre werde ich rauchen, so lange ich lebe!“

[Boshaft.] Wirth: „Ich möchte auf meinen Wein-Etiquetten gern einen passenden Sinnspruch anbringen lassen! Können Sie mir nicht etwas Geeignetes vorschlagen?“ — Gast: „O ja! Setzen Sie auf dieselben: „Des Lebens ungemischte Freude — Wird keinem Irdischen zu Theil!““

[Verunglückte Renommage.] Ein von einer Reise durch die Schweiz zurückkehrender biederer Sachse weiß gar nicht, wie er es anfangen soll, den Mitreisenden im Eisenbahn-Coupé von seiner Reise Kenntniß zu geben. Endlich wendet er sich an die Gesellschaft und sagt: „Ach heeren Se, entschuldigen Se, wenn ich nach schweizer Gäse rieche, ich bin nämlich vier Wochen in der wärklichen Schweiz gewesen.“

[Am 29.] Studiosus Spund: Keller, zahlen! Jean: Hat der sich versprochen, oder hab' ich mich verhört?

Standesamt vom 3. November.

Geburten: Glasermeister Bernhard Fiß, 1 S., 1 T. — Telegraphenassistent Paul Kunkowski, S. — Kutscher Otto Kunk, T. — Bäckergeselle Richard Kellmann, S. — Zimmergeselle Albert Freier, T. — Maschinenschlossergeselle Franz Gelinski, T. — Schlossergeselle Anton Habowski, T. — Schuhmachergeselle Franz Niskaelski, T. — Fleischermeister Adalbert Hinzmann, T. — Arbeiter August Steltner, S. — Schneidermeister Gustav Freiwald, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Johann Carl Walter Keyself und Clara Maria Schneider, beide hier. — Arbeiter Josef Johann Lelleck und Maria Leschinski zu Groß-Mierau. — Arbeiter Ernst Otto Bolduan zu Neu-Järshagen und Anna Mathilde Bothin zu Grupenhagen. — Drechslergeselle Carl Emil Haase und Ida Haußmann zu Lorken. — Straßenbahnführer Karl Heinrich Dirschauer hier und Meta Ottilie Ambrosius zu Zoppot. — Arbeiter Friedrich Ludwig Zielonka und Charlotte Nopierski zu Wallendorf. — Schlossergef. Franz Stieler hier und Anna Brzoskowski zu Wenzkau. — Schmiedegeselle Hermann August Kusch und Wilhelmine Henriette Mallon, geb. Musahl, beide hier. — Arbeiter Ferdinand Paul Kupf und Julie Henriette Kuhnke, beide hier.

Heirathen: Kgl. Schutzmann Adolph Kayser und Henriette Klein. — Missionar August Rodau und Justine Malgadey. — Schneidergeselle Carl Schwochow und Henriette Feierabend. — Maurergeselle Paul Zabel und Antonie Brandt. — Arbeiter Theodor Sabjetzki und Auguste Berg. — Arbeiter Richard Topolski und Maria Zielinski, geb. Dobe. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Dienstmädchen Luise Schulz, 31 J. 6 M. — Wittwe Anna Renate Mach, geb. Krause, 79 J. — S. des Kaufmanns Franz Landmann, 4 M. — S. des Seefahrers August Heldemann, todtgeb. — Uneh.: 1 T.

Danziger Börse vom 3. November.

Weizen war heute wiederum in matter Tendenz und Preise zu Gunsten ger Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 679 Gr. 132 M, 700 Gr. 134 M, 740 und 745 Gr. 143 M, 756 Gr. 144 M, leicht bezogen 724 Gr. 134 M, hochbunt 756 Gr. 146 M, 783 Gr. 149 M, 788 Gr. 150 M, roth 766 Gr. 144 M, 777 Gr. 146 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 136 M, 720 Gr. $136^{1}/_{2}$ M, 714 und 720 Gr. 137 M, für russ. zum Transit 726 Gr. 102 M, 714 Gr. 103 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 133 M, Chevalier 686 Gr. 140 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 116, 117 M, fein weiß 120 M, mit Gerste 115 M per To. bez. — **Rübsen** russ. zum Transit 162, 172, 178, 181 M per To. gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit 242,-253 M per To. bez. — **Linsen** russ. zum Transit mittel 180, 220 M, Futter- 104 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe $4{,}37^{1}/_{2}$ 4,40 M, mittel 4,30 M, feine 4,15 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** $4{,}42^{1}/_{2}$ M per 50 Kilogr. bezahlt.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 2. November. **Wind: SSW.**

Angekommen: Black-Head (SD.), Phillips, Adrossan, Schlacke.

Gesegelt: Magdalena, Rohwer, Kopenhagen, Getreide (war hier für Nothhafen eingekommen). — Familien, Rasmussen, Königsberg, Steine. — Södö, Ulsted, Randers, Holz. — Anna (SD.), Thorsen, Rotterdam, Getreide.

Wieder gesegelt: Concurrent, Scholten. — Karen, Dam. — Otto Robert, Persson. — Marie, Wichmann. — Möwe, Schier.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Eine Quantität Actenpapier von etwa 30 Centnern soll am **14. November 1899, Vorm. 9½ Uhr,** Zimmer Nr. 7 des Gerichtsgebäudes, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Pr. Stargard, den 6. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht. (14051

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des dem Gutsbesitzer **Albert Bade** zu **Mirotken** gehörigen Grundstücks **Mirotken, Blatt 46,** sowie der Versteigerungstermin am **17. Januar 1900, Vormittags 9¼ Uhr,** ist aufgehoben.

Pr. Stargard, den 1. November 1899. (14062

Königliches Amtsgericht 3.

Reh, ganz und zerlegt, Hasen, auch gespickt,
prachtvolle Gänse und Enten,
hochfeinen Räucherlachs,
Kieler Sprotten und Bücklinge,
Straßburger Gänseleber-Pasteten sowie
vorzüglichen Dessert-Käse
empfiehlt zu äußersten Concurrenz-Preisen
Telephon Nr. 700. **Alfred Post,** Telephon Nr. 700.
Jopengasse Nr. 14, Ecke Portechaisengasse,
und
Matzkausche Gasse. (14074



Apotheker
Carl Seydel's Fermentpulver
D. R. G. M. 17067.

Vorzüglichste **Kunsthefe** für **Kuchen, Klösse etc.** Broschüren über 1000 fältig erprobte Kuchenrecepte in meinen Niederlagen gratis. **Nur ächt mit meiner Schutzmarke,** sowie **Vanilinzucker, Conditor-gewürz-Oel** a 10 ₰ in fast allen Colonial- und Mehlwaaren-Geschäften und in der Drogenhandlung von

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.

Cacao Prometheus und Kraft-Chocolade,

nach Vorschrift des Herrn Prof. v. Mehring, Halle a. S., ist besonders zu empfehlen zum täglichen Gebrauch als leicht verdauliches Stärkungsmittel und bietet zugleich einen vollständigen Ersatz für Leberthran. (14073

Cacao Prometheus per 1/1 Pfd.-Dose 2,60, 1/2 Pfd-Dose 1,30 M
Kraft-Chocolade per Pfd. 2,40 M
Zu haben bei

H. Bülck, Caffee-Special-Geschäft,
Langgasse 67.
Eingang Portechaisengasse.

APOLLO!
!Ein neues Wunder!
Eine Gans mit 3 Köpfen als Hauptgewinn.
Sonnabend kommen (6781
60 Pommersche Schmalz-Gänse
zur Verwürfelung.
Weg über die neu erbaute **Hannchen-Brücke.**



Vertreter: **Bruno Kalinski,** Jopengasse 10. (12441

In Syphons,
die tadellos functioniren, in 1/1 Liter-Krügen, Originalgebinden, und in Flaschen liefere ich (6787
Pilsner „Urquell",
Bier aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen.
Fernsprecher 644. **Carl Jeske,** Langen Markt Nr. 8.
Alleiniger Vertreter des Regierungsbezirks Danzig.

Großes Lager solider Goldwaaren u. Uhren.
Gustav Seeger, Juwelier,
22 Goldschmiedegasse 22,
kauft stets Gold und Silber und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung. (13733
Königlich vereidigter Gerichts-Taxator.

Gegründet 1865.
Eiserne Oefen, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Feuergeräthe,
zu soliden Preisen.
Gottfried Mischke,
Eisenwaarenhandlung. (14053
Heilige Geistgasse Nr. 135.
Gegründet 1865.

Patent-Soda
findet in Folge ihrer Güte immer größere Verwendung. Verkäuflich in den meisten Colonial-Waaren-Geschäften.
Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.

Brauerei aus Danzig
kann bei tüchtigem Bierverleger einen sof. Umsatz von **1000 Tonnen jährlich** haben. Eiskeller muß gebaut werden. Reflectanten wollen Preise, Bedingungen unt. **A. 1185** an die Exped. dieser Ztg. richten.

Feinste amerik.
Tafel-Aepfel,
5 Ctr. à 1.80, 2.00 M empfiehlt **Otto Pegel,** Weidengasse 34a.

Feinste Schmalzgänse,
à ℔ 55 ₰.
treffen heute früh ein.
Otto Pegel,
Weidengasse Nr. 34a.

Kaufmännisch. Placirungs-Bureau, Annoncen- und Zeitungs-Expedition
Carl Vaegler & Co.,
Comtoir Fleischergasse 6, part., empfehlen den Herren Kaufleuten Handlungsgehilfen sowie Lehrlinge jeder Branche.
Größte Auswahl. Beste Referenzen.

Lohnender Erwerb
für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerk. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb", Danzig.

V. Berliner Pferde-Lotterie
Unwiderrufliche
Ziehung am 8. Dezember 1899.
3233 Gewinne Werth
102,000 Mark.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto und Liste 20 Pfg.,
auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

1	à			15 000	Mk.
1	„			10 000	„
1	„			9 000	„
1	„			8 000	„
1	„			5 000	„
1	„			4 500	„
1	„			4 000	„
1	„			3 000	„
2	à	2500	=	5 000	„
2	„	2400	=	4 800	„
2	„	1800	=	3 600	„
3	„	1500	=	4 500	„
16	„	100	=	1 600	„
200	„	20	=	4 000	„
1000	„	10	=	10 000	„
2000	„	5	=	10 000	„
3233 Gewinne			=	102 000	Mk.



Alleinverkauf: **H. Ed. Axt,** Danzig.

Für Weihnachten!
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich mein parterre gelegenes
photographisches Atelier
ergebenst in Erinnerung.
Portraits in jedem Genre.
Specialität:
Vergrößerungen nach jedem Bilde bis zur Lebensgröße.
13784) **H. Grosse,**
Ketterhagergasse 5.

Patent-Soda
3 Pfd. 20 Pfg.
äußerst ergiebig und praktisch
empfiehlt (13738
Otto Pegel,
Weidengasse.

Ca. 50% billiger als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswerth!!



schmilzt, bräunt, schmeckt, wie beste Naturbutter ohne zu spritzen!
Hergestellt nach patentirten Verfahren aus feinsten Fetten in Verbindung mit frischem Eigelb und pasteurisirten Süssrahm.
Neueste Errungenschaft der Lebensmittelfabrikation (Deutsches Reichspatent No. 97057.) — **Name geschützt.** Ueberall zu haben.
Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello" in Originalpackung.
Alleinige Fabrikanten: **Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H., Cleve.**



A. Eycke,
Burgstraße 14|15,
empfiehlt sein Lager von schlesischen und englischen (13016
Steinkohlen
in allen Sortirungen.
Telephon Nr. 233.

Flechten, Finnen, Hautunreinheiten, Mitesser, Sommersprossen ic. treten nie auf bei Gebrauch v. **Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife** (50 u. 80). — **Kuhn's Enthaarungspulver** (2.— u. 1.—), giftfrei, ist das beste. Echt nur von **Fr. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.** Hier: **E. Selke,** Friseur, 3. Damm 13.

12. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 2. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

6 59 205 479 817 42 55 1341 414 645 92 701 88 801
2289 470 558 [300] 743 957 3040 177 331 419 71 579 697
779 984 4034 129 290 478 [1000] 522 54 57 612 18 [3000]
5103 53 376 431 651 880 914 49 6134 305 15 439 [1000] 978
7121 264 66 97 506 [1000] 7 81 615 20 93 8094 174 99 [1000]
468 501 743 988 [300] 9014 85 140 545 62 749 89 814 62 939

10014 62 170 464 [500] 515 732 840 923 11090 297 495
528 716 36 804 931 49 76 12077 219 63 443 598 686 772 816
980 13145 270 358 [1000] 59 77 612 62 708 987 94 14015
102 252 612 16 35 [3000] 700 881 929 [300] 15021 167 330
41 480 583 609 759 902 [3000] 16201 [500] 337 78 [3000] 486
526 34 655 771 909 17000 147 70 [500] 338 622 40 725 880
[1000] 933 68 18037 81 239 322 92 642 794 807 19246 713
867 [1000]

20059 85 137 54 330 70 77 576 622 24 929 21051 157 203
35 [300] 40 398 472 586 98 918 22237 322 414 52 505 724
817 78 937 87 23147 225 59 488 654 760 878 932 71 24224
79 345 59 451 530 56 61 605 19 [300] 25 859 60 25163 266
382 95 26041 50 99 861 941 66 27150 [1000] 366 610 703
28035 66 163 248 70 72 82 343 409 [3000] 11 [300] 565 29139
60 523 619 [300] 702 964 84 [1000]

30295 359 74 562 643 734 899 966 31113 29 348 54 484
574 97 711 832 32217 59 86 [1000] 322 423 27 500 92 655
736 38 57 80 96 932 58 81 33032 229 39 66 93 387 428 50 90
675 710 [3000] 50 867 989 34036 187 475 [500] 506 62 [500]
617 [3000] 742 808 953 66 35006 213 361 643 783 960 36120
[1000] 21 28 [500] 47 493 [3000] 514 91 823 33 37264 76
497 518 609 27 804 39 904 89 [1000] 38114 [300] 262 76
[3000] 337 486 769 912 39230 58 72 89 98 535 83 87 685
78 95 802 50 89 92

40191 454 574 89 882 948 [500] 41012 289 489 551
624 888 903 42117 91 341 508 18 72 650 918 49 43042 223
[300] 26 55 335 549 948 [5000] 82 44181 269 444 519 33
600 49 738 94 904 8 [300] 86 45075 122 311 472 577 [300]
607 718 54 940 49 [1000] 85 46264 351 523 841 47194 273
82 306 58 449 86 [500] 544 94 [500] 648 773 826 939 48111
609 31 785 [500] 852 49006 60 138 320 67 85 375 508 [3000]
13 740 50 811

50004 309 836 67 94 940 [500] 51064 475 565 656 729
71 52019 50 87 92 132 58 74 582 666 76 710 [1000] 843 950
81 53086 157 351 407 28 591 658 62 [500] 868 54009 158
272 82 452 564 [1000] 710 55069 381 501 612 743 46 [300]
92 816 35 902 44 84 56018 79 119 86 228 34 314 46 84 [500]
535 [3000] 37 75 57003 16 122 73 99 209 358 526 714 30 [500]
37 952 [300] 58284 334 490 682 59101 426 975 [15000] 81

60034 341 53 412 640 734 78 80 922 56 61118 75 203 62
347 [300] 85 667 [1000] 783 97 815 22 958 62051 273 369
80 504 20 663 80 97 725 875 909 63272 318 [500] 88 490
[1000] 542 45 64008 [300] 605 76 884 984 65067 133 396 421
60 90 679 871 66142 349 539 728 52 828 67012 96 97 281
332 421 563 86 845 68074 392 425 69 936 81 69106 [300]
23 [500] 282 320 439 65 598 613 [300] 721

70520 751 71037 80 122 58 240 [300] 421 92 637 726
27 92 72079 306 31 526 [1000] 766 949 73034 337 45 76
429 65 572 [3000] 729 814 74138 207 33 51 522 681 86 759
833 37 42 75189 [500] 326 436 55 56 61 78 575 623 738 895
963 87 [500] 76301 [300] 19 443 49 561 606 796 965 77089
[300] 158 71 431 93 571 821 30 90 78054 319 89 498 [300]
622 759 846 958 92 79009 93 202 353 505 10 97 609 714
75 910 41 54

80007 115 208 300 9 93 473 79 711 [3000] 12 81170
82 304 57 63 491 567 69 92 [500] 690 755 818 27 945 82148
65 210 475 513 638 47 49 89 811 81 907 83212 584 602 733
39 892 [3000] 946 84013 40 118 [300] 311 44 468 672 77 726
68 946 85127 380 432 529 64 80 638 86087 125 [1000]
486 94 514 15 38 42 620 [1000] 805 41 87462 583 604 5 88
701 45 49 58 892 987 88152 60 211 25 83 636 802 24 950
60 89101 209 306 73 85 446 640 60 74 758 969

90160 70 208 31 51 75 310 452 91 586 614 89 717 78 99
91403 [3000] 8 23 86 539 732 72 917 [500] 92037 277 343
96 492 555 660 80 883 927 49 93118 71 223 [500] 50 309
13 66 526 78 660 910 43 94016 51 [500] 216 402 16 830
95154 226 28 362 406 578 676 [500] 711 [500] 879 96192
446 [3000] 49 62 592 653 87 810 99 97027 607 64 772 85
986 97 99 [1000] 98050 93 294 521 [300] 99083 118 34 75
704 857 960 97

100042 43 105 37 60 247 512 635 [1000] 65 76 704 95 976
101027 113 221 69 471 548 48 796 864 83 986 102020 90 257
582 733 869 98 928 74 103111 60 221 47 380 527 [500] 36
65 628 716 56 825 104014 141 264 314 58 [500] 71 406 60
855 75 612 50 703 39 843 105123 400 32 59 531 618 53 737
908 98 968 106099 215 357 407 88 505 627 733 816 39 55
107019 160 278 680 725 67 74 923 108025 84 98 99 266 904
[5000] 71 90 426 36 679 880 994 109096 200 [300] 38
58 88 531 743 84 924

110100 [300] 72 290 429 43 872 [1000] 904 111034 111
89 245 60 394 64 484 923 112369 991 28 05 245 99 113053

85 103 47 332 473 99 675 [1000] 792 825 51 903 24 114206
587 817 [1000] 985 115014 334 76 419 591 764 896 929
116008 147 67 379 695 731 117191 297 361 407 50 58 733
81 118030 69 99 281 660 781 94 811 119034 264 69 301
2 401 600 21 [500] 31 73 706 71

120082 333 44 436 55 370 938 121072 132 [1000] 398
51 [500] 903 122029 155 227 309 24 [500] 569 688 92 734
898 953 123009 43 202 353 60 476 537 723 57 77 955 124026
198 204 66 69 97 305 35 455 662 72 751 83 811 57 67 73 934
125149 68 217 337 562 658 731 126078 80 144 49 81 255
91 92 316 26 592 720 805 65 127117 48 66 227 346 78 500
128121 48 223 57 332 648 890 [300] 129083 115 21 88 375
414 552 858 914 21

130101 38 79 354 455 [1000] 680 823 [300] 926 78
131006 19 93 130 98 278 346 721 43 50 [1000] 78 848 132008
7 56 100 13 507 707 133195 536 640 980 134118 67 280
31 349 59 478 622 880 990 135004 [300] 551 75 83 619 91
775 928 136015 18 120 366 518 638 47 827 92 941 137356
71 682 [500] 138039 254 97 317 77 415 46 57 716 139073
172 873 986 [3000]

140012 308 77 419 549 50 781 873 141118 22 274 367
544 830 [1000] 142018 38 101 229 35 441 42 748 61 143306
[1000] 483 555 79 902 65 144094 291 318 627 93 770 934
[500] 145505 92 655 726 966 146046 226 44 83 527 46 979
147034 [500] 101 55 66 295 359 69 466 534 622 [3000] 30 716
58 889 [1000] 983 148024 [10000] 30 109 537 805 94 960
75 83 149199 258 398 [3000] 439 45 541 75 744 928 32

150054 352 417 [300] 41 500 14 81 [500] 82 [1000] 604
5 9 55 [500] 713 78 939 151011 16 69 325 597 745 814 903
34 152044 111 [3000] 75 339 612 755 801 84 902 153204
415 721 827 [1000] 68 154415 575 681 762 155005 11 13
[300] 304 94 632 77 821 86 905 30 42 156040 271 542 643
719 43 90 914 85 157014 99 192 290 363 446 540 671 74 729
899 931 94 158006 718 32 159097 147 342 570 608 73 723
48 935 [1000]

160039 144 392 484 576 603 863 161080 [500] 143 407
54 [1000] 562 602 [300] 23 47 711 37 999 162012 60 81 154
529 672 807 [300] 9 163030 99 529 863 164008 92 144
239 52 59 571 81 636 165205 686 749 51 85 830 40 166198
[300] 98 225 [300] 517 [1000] 616 76 716 942 71 167150 272
364 536 52 686 713 70 827 168304 474 76 591 847 55 80
169043 115 301 15 427 68 71 98 601 58 701 8 817 20

170125 52 267 596 646 [1000] 809 [1000] 59 95 171164
86 88 334 513 601 4 172182 242 83 313 14 411 963 173146
97 201 [300] 11 12 393 474 801 995 174213 80 382 65 415
91 503 631 723 60 866 98 933 92 175136 86 345 [500] 442
97 518 84 669 754 817 905 176082 94 114 234 63 339 65 608
802 17 21 177063 304 571 [500] 631 74 76 798 [3000] 983
178141 252 459 665 717 20 [1000] 842 909 179004 96 153
99 431 67 506 [500] 21 53 816

180017 117 503 727 [3000] 838 988 181091 119 49 68
498 [300] 641 [3000] 894 912 182013 [8000] 186 302 613
849 967 183011 17 82 327 414 73 79 81 557 95 601 813 184378
519 74 625 54 743 49 987 185033 46 116 94 276 300 509 625
700 70 951 186057 116 35 75 251 682 746 960 187227 314
24 [3000] 65 434 593 [1000] 792 931 188311 493 524 640 749
87 844 189211 17 313 [500] 596 754 67 905

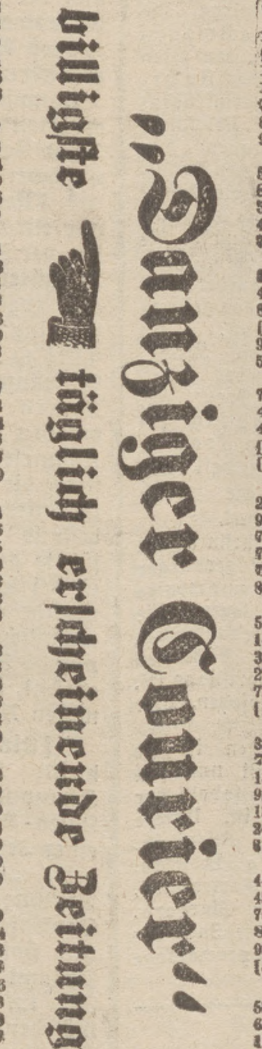
190007 [3000] 306 [3000] 48 71 90 514 658 191073 472
904 [3000] 54 192017 41 141 337 51 69 410 37 871 906 73 99
193029 212 [300] 80 463 574 653 99 861 64 916 194004 30
81 [300] 287 377 86 533 714 16 847 195323 441 51 61 [500]
500 [1000] 2 27 621 838 57 196066 95 134 [300] 210 49
477 [3000] 566 667 706 56 91 838 965 70 [300] 197106 49
52 324 94 504 95 687 737 73 881 921 86 198051 497 639 80
199265 70 304 495 617 29 701 856

200107 46 80 [3000] 96 98 225 82 484 [300] 87 561 79
[500] 681 833 97 938 201006 174 257 60 317 27 [1000] 424
622 33 726 202128 316 [500] 93 445 [500] 523 [1000] 611 28
736 203250 [500] 855 [3000] 204025 58 96 292 466 607
[300] 956 205012 27 179 286 315 571 630 76 889 206036
232 39 [1000] 360 77 499 598 601 702 909 207063 121 343
570 614 [1000] 938 64 [1000] 208071 142 52 244 49 543 53
824 28 209025 63 82 86 131 64 [1000] 219 572 612 51 87
[300] 871

210534 [1000] 757 838 211011 87 135 74 261 549 69
605 937 93 212008 12 27 32 177 208 18 33 429 39 65 507 923
78 213034 270 74 [300] 82 353 740 958 94 214338 446 576
759 979 215248 390 730 878 [300] 216043 697 932 70 [1000]
217149 307 493 523 36 662 80 [3000] 723 94 813 993 218123
280 504 [300] 675 85 90 736 915 219057 473 81 83 590 614
62 87 850 89 948 99

220250 304 90 659 72 716 51 221116 247 [1000] 59 76
341 95 403 19 20 57 511 629 812 55 903 53 85 222197 252 475
605 12 759 75 223061 87 90 175 515 [1000] 33 407 83
224179 386 460 508 92 225022 65 206 [500] 81 337 59 465 607

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 9 zu 15000 Mk., 26 zu 10000 Mk., 44 zu 5000 Mk., 565 zu 3000 Mk., 650 zu 1000 Mk., 782 zu 500 Mk.



12. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 2. November 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

118 214 54 78 364 99 465 [500] 504 27 [300] 655 69 716
88 811 37 925 1125 [300] 61 273 311 90 464 544 618 68 98
714 [1000] 25 26 [300] 60 2140 49 359 413 88 513 59 60 977
3145 90 207 12 36 65 380 636 49 50 4068 [1000] 189 393 404
545 93 681 96 826 907 46 60 85 95 5053 71 98 169 213 324
419 78 523 707 42 980 6088 121 221 450 592 645 783 807 901
7183 207 645 83 774 821 8258 90 604 770 943 9039 42 112
[1000] 243 51 94 566 637 60 66 704 [1000] 62 903 62

10006 [300] 50 158 241 70 320 92 408 536 [300] 857 958 80
11015 70 91 441 52 [500] 70 92 608 15 999 12008 95 135 204
[500] 329 407 513 [300] 20 68 [75 000] 699 769 882 968
13165 334 [3000] 37 406 71 604 32 [3000] 72 733 38 818 924
14326 477 613 73 776 [1000] 821 15037 968 16084 189 295
784 880 [300] 17054 [300] 83 152 [1000] 225 26 35 336 567
82 661 741 [500] 915 18035 42 220 53 401 44 838 40 [3000]
987 19185 426 66 547 634 704 81 [300] 823

20471 798 [300] 871 82 21119 221 427 820 90 22006 36
577 614 749 [500] 992 23082 112 77 [1000] 209 43 73 351 53
801 21 54 922 59 24025 123 214 434 558 616 805 24 25156
554 93 94 [300] 807 26054 116 201 57 478 655 723 84 27093
401 [500] 28 [500] 518 49 58 660 730 99 930 28168 72 419
752 29398 741 922

30119 81 254 350 86 [500] 780 895 932 31015 65 110 40
878 83 623 32185 265 339 489 938 33029 176 89 830 75 401
43 [300] 786 840 34218 72 581 [100 000] 727 [1000] 47
802 32 86 35096 109 237 351 453 667 715 64 897 958 63
[300] 72 89 36005 254 350 [1000] 98 427 625 88 704 856
983 37049 298 329 59 74 93 [500] 478 684 763 38070 164
522 42 606 794 813 929 36 39092 141 240 380 821 [3000]

40078 106 [500] 41 204 384 480 630 85 738 817 41020
79 207 320 508 81 658 738 832 945 67 42113 550 759 804
43051 354 659 722 90 911 44149 85 262 523 816 910 48 61
45000 [300] 202 8 708 875 46093 287 357 786 [300] 47080
[500] 160 [5000] 81 [1000] 343 507 67 817 906 90 48066
[3000] 116 216 729 845 67 92 912 49278 432 37 41 83 722

50177 318 482 97 620 60 [300] 814 947 96 51019 51 127
29 96 285 87 439 46 678 790 836 974 52062 183 238 56 [300]
92 302 10 89 445 698 706 954 53081 158 64 210 376 433 578
770 80 838 953 54069 70 130 85 310 547 649 755 97 894 55281
784 915 73 56023 394 [1000] 401 570 607 37 90 795 817
57089 404 617 [1000] 53 738 980 58182 212 47 62 414 557 87
860 59056 199 205 19 436 [500] 791 [300] 880

60153 71 673 94 808 28 932 61112 35 46 54 95 311 27
529 76 89 893 62084 226 [1000] 512 72 691 966 96 63073
140 81 256 [1000] 364 73 437 344 94 623 97 850 64092 226
357 765 810 960 [500] 65079 [1000] 160 576 718 66019
271 [300] 607 36 [1000] 753 57 88 67088 103 235 66 661
75 741 59 359 932 [1000] 36 52 68173 369 422 696 833
[1000] 69073 151 237 46 48 78 716

70205 621 726 947 [500] 71485 561 [500] 91 631 83 804
33 53 72175 261 327 442 520 51 [3000] 601 879 94 [500]
73094 [1000] 305 7 699 730 [300] 811 99 995 [3000] 74072
135 258 431 70 500 49 73 664 712 96 817 [500] 96 98 75083
95 [1000] 165 348 [3000] 83 472 552 820 [300] 995 76032 38
139 258 88 405 23 [1000] 517 817 [500] 41 91 99 77037 59 165
240 384 447 729 992 78010 76 136 71 231 324 74 409 583 668
618 996 79084 92 526 75 [500] 701 7 813

80139 248 477 615 47 725 63 [300] 918 41 81217 [3000]
442 60 66 618 59 83 899 82084 [300] 86 573 622 77 794 838
45 916 32 83033 66 174 344 412 70 679 880 976 84386 89 509
70 71 704 87 [1000] 827 976 85066 86 242 317 [300] 731
86004 32 140 56 61 345 558 76 654 99 868 87028 39 341 83
93 514 35 740 856 95 927 58 88051 82 111 308 30 455 501
[500] 784 810 89024 76 135 88 47 70 518 693 802 98 926 53

90014 100 [300] 800 400 531 841 95 966 91018 52 147
58 [300] 344 740 59 871 72 85 902 11 53 [300] 92155 [500]
65 99 203 64 356 439 59 527 624 709 933 93008 5 [3000] 18
128 97 [1000] 267 604 [1000] 779 94054 87 130 [3000] 208
13 [1000] 69 314 404 35 [1000] 89 646 714 22 835 95049
109 67 98 211 476 741 [1000] 993 96071 141 93 286 393 426
55 [500] 93 568 667 811 27 41 60 [300] 944 50 75 76 97100
236 64 439 [300] 89 554 689 930 98017 130 418 666 705 83
802 917 99079 193 448 542 638 [500] 993

100008 232 401 707 39 51 [300] 826 95 985 101365 702
868 88 941 102075 188 94 [3000] 343 519 26 [1000] 89 625
61 733 [300] 823 [300] 985 103074 261 392 603 [300] 50
729 [1000] 894 104249 390 565 969 105085 92 224 628 42
44 [300] 89 763 976 106124 57 229 47 62 481 632 44 880 909
107014 61 692 784 [500] 823 917 26 108018 [300] 39 187
817 [3000] 85 377 88 907 22 109257 337 494 511 59 65 91 602
29 775 818 64

110059 817 487 [300] 874 780 857 967 98 111030 126
61 288 402 47 714 84 907 11 112053 118 251 432 636 47 813 95
113062 118 41 61 80 299 345 516 652 824 64 900 114058 332
[300] 412 69 523 906 115029 105 84 55 76 [1000] 454 738

39 857 71 116057 134 45 218 516 617 24 827 919 117274
486 528 [300] 84 629 930 69 118153 254 373 435 47 577 681
708 833 [1000] 64 73 930 119411 639 848

120115 264 77 [300] 333 [300] 404 34 556 [500] 635 801
41 992 121016 [1000] 155 93 290 304 12 21 87 [300] 505 786
924 94 122086 162 67 94 261 456 533 85 [3000] 93 677 844
64 913 123048 73 151 338 414 82 527 88 621 58 67 750 74 94
808 93 941 124273 331 37 553 663 739 97 956 72 125716
[500] 41 66 860 947 51 77 126154 253 [500] 306 [300] 494 502
634 740 801 955 60 127015 42 96 342 [300] 422 66 537 83
672 749 854 73 128130 [500] 563 90 627 725 48 804 129130
[1000] 65 549 656 819 92

130018 67 281 93 301 74 523 752 61 834 131036 54 230
86 563 784 827 47 911 12 132053 75 128 306 57 78 412 861
940 73 133184 233 365 416 29 36 743 79 843 134164 71
97 269 82 87 319 783 135001 214 36 57 399 726 92 820 979
136117 [15 000] 29 40 67 80 237 411 534 69 [500] 79 972
137115 60 217 84 309 23 59 443 604 750 888 909 138311 869
900 139046 136 81 326 455 584 631 731 81 966 84

140101 6 88 277 407 576 615 22 746 87 804 141018 155
76 90 376 456 611 63 701 921 142192 352 567 87 715 809
[500] 143084 95 108 697 745 [300] 983 144132 [500] 42
233 342 92 536 754 900 29 82 145067 253 432 559 656 68
713 845 146061 76 328 37 520 642 759 913 147059 [3000]
146 83 360 438 551 609 834 42 148202 39 642 757 858 149174
336 662 860 95 915 78

150026 128 268 345 46 467 689 779 968 151259 [300]
408 28 665 77 720 99 950 82 91 152117 61 207 311 409 712
14 68 818 83 153254 80 537 619 881 154154 64 251 [500]
386 563 88 97 680 799 967 155007 60 154 205 397 431 [500]
585 668 839 71 156102 61 286 672 716 157191 276 87 370
516 29 60 92 831 936 158061 780 966 159140 318 402 40
[500] 525 [500] 606 57 64 982

160035 36 67 129 280 88 331 548 161018 101 [1000] 98
253 485 610 [300] 25 36 [1000] 813 77 991 162035 65 128 204
325 408 82 505 48 646 [3000] 163080 187 95 307 35 [5000]
437 43 547 763 882 930 [1000] 62 87 98 164255 318 [500] 41
65 95 413 91 518 22 79 631 721 [300] 893 [500] 989 165052
409 23 93 577 715 71 [3000] 78 807 66 166053 146 237 51 314
38 456 80 94 519 610 899 167000 98 245 487 507 627 969
168007 19 77 310 422 58 801 [500] 8 28 927 169156 98 688
755 64 802 73

170023 146 58 84 87 236 [300] 442 509 49 87 699 873 914
99 171414 576 86 758 867 75 977 172041 193 248 590 829
173011 509 38 87 693 763 70 [300] 80 [1000] 829 906 174009
130 357 94 686 747 801 36 947 51 175033 72 118 221 77 614
[500] 911 176173 75 [500] 531 667 [1000] 713 29 85 850
177066 342 401 56 652 68 715 21 904 21 178010 52 56 190
204 [300] 73 [500] 439 569 92 605 10 57 907 179433 53 539
637 796 803 7 22 24

180190 308 79 478 [1000] 689 733 [3000] 820 905 [1000]
17 181013 24 114 21 24 28 [1000] 62 312 [3000] 409 95 852 687
780 991 182038 100 3 239 432 647 803 19 72 85 95 919 38
183014 493 525 732 978 184398 428 556 699 967 185199
[300] 303 491 [300] 507 682 736 45 59 186235 [3000] 64
[300] 394 592 97 738 854 64 934 187018 80 190 [500] 294
409 [3000] 82 618 24 97 851 992 [300] 188017 188 212 48 391
402 [1000] 721 67 189055 65 182 444 51 57 674 183 89 983

190104 211 64 69 317 525 46 [1000] 72 [1000] 771 874 902
76 191008 106 200 537 866 192085 149 360 408 549 648 768
87 809 55 193038 64 67 222 527 194257 60 416 36 44 55 77
512 85 [1000] 607 195026 241 45 304 418 668 [3000] 815 69
987 196120 81 251 93 437 64 [1000] 702 9 804 [300] 42 89
922 197485 88 516 63 629 82 759 98 198260 349 809 36 96
[1000] 966 199016 219 313 26 40 406 86 522 70 678 726 84
865 910 45

200006 51 320 [300] 38 514 17 894 201035 219 490 528
47 800 14 70 92 954 202330 469 558 [3000] 81 741 55 898
203053 242 341 90 435 883 204102 19 259 511 675 985 959
[300] 205086 284 417 67 75 635 876 944 206317 96 502 10
650 813 929 207027 33 467 507 47 73 [300] 98 678 753 902
84 [3000] 208217 26 86 90 397 629 33 756 867 968 86 209017
287 [500] 586 90 763 973

210226 603 777 940 211000 161 202 [3000] 445 590 98
661 82 753 212097 127 232 44 367 86 594 672 865 [500] 213129
456 549 696 738 897 214002 100 201 15 29 362 69 79 448 758
215008 17 94 133 48 96 386 593 988 216082 112 53 200 26
380 414 [1000] 925 217108 [500] 11 [300] 467 [500] 520 24
96 [1000] 643 79 912 218003 96 121 89 278 358 366 99 710
845 58 [1000] 95 219228 [1000] 61 471 709 870 903 60

220127 221 [300] 309 86 461 64 522 729 888 [3000] 919
[500] 82 91 92 [3000] 221148 66 75 220 25 321 29 [500] 402
810 [300] 72 222134 65 73 378 98 465 706 62 [500] 922
223019 81 129 70 342 530 50 717 81 874 976 224089 32 104
88 241 283 436 506 676 772 225059 468 79 578

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 6 zu 30000 Mk., 8 zu 15000 Mk., 26 zu 10000 Mk., 42 zu 5000 Mk., 528 zu 3000 Mk., 609 zu 1000 Mk., 702 zu 500 Mk.

An die Liberalen Westpreußens!

Die am 8. Januar 1899 in Thorn abgehaltene Versammlung der Liberalen aller Richtungen Westpreußens hat einmüthig das Zusammengehen aller Liberalen der Provinz bei den Reichs- und Landtagswahlen, unbeschadet der bestehenden Organisationen der Parteien, empfohlen.

Sie hat einstimmig den Wunsch ausgesprochen, daß häufiger gemeinsame Versammlungen in der Provinz zur Besprechung wichtiger, die gesammten Liberalen berührender, politischer Fragen abgehalten würden.

Diesen Wunsch zu erfüllen, fordern die gegenwärtigen Verhältnisse dringender auf, als je zuvor.

Die Unterzeichneten laden daher zu einer

am 5. November cr., Mittags präcise 1 Uhr,

in Graudenz

im großen Saale **des Schützenhauses** stattfindenden Versammlung ein, mit dem ergebenen Bemerken, daß über folgende Themata verhandelt werden soll:

1. **Die Kanal-Vorlage**, Referenten die Herren Direktoren Strohmann und Dentzki-Graudenz.
2. **Mittelstandspolitik**, Referenten die Herren Stadtrath Ehlers-Danzig und Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn.
3. **Die Volksschulen in den östlichen Provinzen**, Referent Herr Abgeordneter Rickert-Danzig.
4. **Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze Arbeitswilliger**, Referenten die Herren A. Kamerer sen.-Danzig und Abgeordneter Graßmann-Thorn.

Indem wir unsere **Gesinnungsgenossen** zu recht reger Betheiligung auffordern, bemerken wir, daß Nachmittags 6 Uhr ein **gemeinschaftliches Mittagessen** (Couvert 2 Mark ohne Weinzwang) ebenfalls im Schützenhause stattfindet, für welches wir die Anmeldungen entweder an den Schützen-Oekonomen Scheffler oder Herrn Fabrikbesitzer **Leo Victorius** rechtzeitig zu bewirken bitten.

Albrecht, Consul, Danzig. **Belgard, H.**, Bankier, Graudenz. **Berenz, Emil**, Stadtverordnetenvorsteher, Danzig. **Bischoff**, Thorn. **Blumenthal**, Rechtsanwalt, Culm. **Braun, Otto**, Rentier, Rosenberg. **Braun, H.**, Rentier, Graudenz. **Brosche**, Thorn. **Broschek**, Direktor, Graudenz. **Brosius, W.**, Mocker. **Cohnberg, Dr.**, Rechtsanwalt, Graudenz. **Claaßen**, Stadtrath, Danzig. **Czwiklinski, F.**, Kaufmann, Graudenz. **Dasse, Dr.**, Danzig. **Davidsohn, Gustav**, Danzig. **Dietrich, Emil**, Stadtrath, Thorn. **Diener**, Rittergutsbesitzer, Radowisk. **Domanski, Max**, Danzig. **Dommes**, Rittergutsbesitzer, Morczyn. **Drahn, H.**, Danzig. **Dupont**, Buchhändler, Konitz. **Ehlers**, Stadtrath, Danzig. **Fabian, S.**, Tuchel. **Fehrmann, Dr.**, Danzig. **Feldtkeller**, Kleefelde. **Fischer, B.**, Graudenz. **Fischer, G.**, Neufahrwasser. **Fischer, Paul**, Chefredakteur, Graudenz. **Foedisch**, Rentier, Danzig. **Franz**, Thorn. **Geiger, W.**, Brauerei-Direktor, Culm. **Gibsone**, Geh. Commerzienrath, Danzig. **Glückmann**, Thorn. **Graßmann**, Thorn. **Grün**, Rechtsanwalt, Graudenz. **Haberer**, Culmsee. **Hallbauer**, Redakteur, Graudenz. **Hanke, Julius**, Rosenberg. **Harder**, Steinberg. **Hardtmann**, Stadtverordneter, Mitglied des Vereins der deutschfreisinnigen Volkspartei, Danzig. **Haß**, Podgorz. **Helm, Dr.**, Danzig. **Herrmann, Dr.**, Danzig. **Heubach, G.**, Rentier, Konitz. **Hirschberg, Dr.**, Culm. **Hirschberger**, Thorn. **Hirschfeld**, Langfuhr. **Hoffnung**, Kaufmann, Graudenz. **Illgner, Hans**, Thorn. **Kafemann**, Danzig. **Kamerer sen., A.**, Danzig. **Keruth**, Rechtsanwalt, Mitglied des Vereins der freis. Volkspartei, Danzig. **Kittler**, Stadtrath, Abgeordneter, Thorn. **Klawitter, Carl William**, Danzig. **Klein, A.**, Danzig. **Kliese, F.**, Schlossermeister, Graudenz. **Kosmack**, Stadtrath, Danzig **Kawalki, Felix**, Danzig. **Kreßmann**, Konsul, Danzig. **Kretschmer**, Danzig. **Kühl, H.**, Kl.-Katz. **Kyser, F.**, Kaufmann, Graudenz. **Lau**, Kaufmann, Danzig. **Lehmann, L.**, Holzhändler, Mewe. **Lepp**, Danzig. **Liebert, G.**, Kaufmann, Graudenz. **Mannheim, L.**, Lehrer, Graudenz. **Manstein**, Oberlehrer, Graudenz. **Mathes**, Thorn. **Meinas**, Thorn. **Momber, Julius**, Danzig. **Münsterberg, Otto**, Danzig. **Naumann**, Mocker. **Obuch**, Rechtsanwalt, Graudenz. **Obuch, G.**, Bankinhaber, Mewe. **Paleschke, O.**, Agent, Danzig. **Plehn**, Rittergutsbesitzer, Gruppe. **Prengel**, Pfarrer, Danzig. **Peters, Otto**, Stadtrath, Culm. **Prochnow, A.**, Pelonken. **Przeweczinski**, Rentier, Graudenz. **Raapke**, Mocker. **Rawitzki**, Thorn. **Rausch, W.**, Graudenz. **Riefflin**, Thorn. **Rickert**, Danzig. **Rohloff, L.**, Graudenz. **Rathke, Gustav**, Culm. **Ruhm**, Rechtsanwalt, Danzig. **Rübner, Otto**, Schmolln. **Rübner, Julius**, Schmolln. **Sandmann, Max**, Rosenberg. **Santer, G.**, Direktor, Culm. **Schlee**, Rechtsanwalt, Thorn. **Schloesser**, Podgorz. **Schmidt, C.**, Graudenz. **Schmidt, Ludwig**, Rathsherr, Culm. **Schnahasjahn**, Altdorf. **Schönberg, Heinrich**, Danzig. **Schroeder, H.**, Graudenz. **Schwartz, Hermann**, Thorn. **Sieg, L.**, Gdingen. **Simon, J.**, Graudenz. **Simson**, Danzig. **Soldin, Benno**, Schlochau. **Stein, Dr.**, Rechtsanwalt, Thorn. **Steinbart**, Pr.-Lanke. **Strohmann**, Bankdirektor, Graudenz. **Sydow, O.**, Graudenz. **Tanke**, Gollub. **Töpfer**, Pensau. **Ulmer**, Mocker. **Victorius, Carl**, Stadtrath, Graudenz. **Victorius, Leo**, Fabrikbesitzer, Graudenz. **Weber, O.**, Brauereibesitzer, Rosenberg. **Wedekind**, Danzig. **Weese**, Thorn. **Wendrich, C.**, Brauereibesitzer, Rosenberg. **Werfling**, Thorn. **Wiener**, Zahnarzt, Graudenz. **Wiens**, Warnau. **Witt**, Thorn. **Zühlsdorff**, Graudenz.

Abfahrtszeit der Abendzüge von Graudenz nach:

Thorn	7 Uhr 55 Min.
Jablonowo	8 „ 4 „
Marienwerder, Marienburg, Danzig	7 „ 58 „
Laskowitz, Dirschau, Danzig, Konitz, Bromberg	8 „ 20 „
Laskowitz, Bromberg	10 „ 18 „

Druck von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.